

Biotest AG, Dreieich

Jahresabschluss und Lagebericht

zum 31. Dezember 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.968.275,63		7.328.719,94
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.549.881,36		1.565.513,74	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.069.741,74		900.218,84	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.824.930,46	8.444.553,56	5.597.840,87	8.063.573,45
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	169.154.247,91		180.421.844,86	
2. Sonstige Ausleihungen	510.760,00	169.665.007,91	2.183.036,82	182.604.881,68
		185.077.837,10		197.997.175,07
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.716.018,29		34.824.600,42	
2. Unfertige Erzeugnisse	73.847.922,68		97.310.266,84	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	15.975.898,71	134.539.839,68	18.099.682,09	150.234.549,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.708.014,33		31.819.267,10	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66.756.800,84		75.331.076,85	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.855.790,23		2.592.987,80	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.027.696,49	117.348.301,89	3.281.934,34	113.025.266,09
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		14.947.134,97		1.200.187,69
		266.835.276,54		264.460.003,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.395.648,15		2.888.325,08
		454.308.761,79		465.345.503,28

Passiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Stammaktien	16.883.819,52		16.883.819,52	
2. Vorzugsaktien	13.141.332,48	30.025.152,00	13.141.332,48	30.025.152,00
II. Kapitalrücklage		154.177.552,28		154.177.552,28
III. Andere Gewinnrücklagen		35.000.000,00		27.000.000,00
IV. Bilanzgewinn		22.653.652,94		17.047.987,79
		241.856.357,22		228.250.692,07
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		38.198.452,00		28.706.942,12
2. Steuerrückstellungen		4.437.036,47		5.801.715,00
3. Sonstige Rückstellungen		26.223.800,37		36.872.161,42
		68.859.288,84		71.380.818,54
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		85.708.413,32		123.079.110,38
2. Erhaltene Anzahlungen		873.663,07		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.459.858,26		13.987.243,60
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		17.737.462,55		12.242.784,92
5. Sonstige Verbindlichkeiten		17.813.718,53		16.404.853,77
--davon aus Steuern				
EUR 3.014.675,86 (i. Vj. TEUR 800)--				
--davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 98.525,87 (i. Vj. TEUR 137)--				
		143.593.115,73		165.713.992,67
		454.308.761,79		465.345.503,28

Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		311.675.669,86		302.438.552,42
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-26.279.468,89		19.946.534,56
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		311.000,00		310.053,11
4. Sonstige betriebliche Erträge		31.237.310,90		28.649.206,14
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	107.885.087,91		123.978.139,87	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.311.600,03	118.196.687,94	11.805.975,44	135.784.115,31
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	49.556.718,17		51.188.202,39	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR 1.823.948,79 (i. Vj. TEUR 3.520)--	9.741.265,13	59.297.983,30	10.938.498,46	62.126.700,85
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.704.473,47		3.560.260,56
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		114.594.325,67		120.359.206,85
9. Erträge aus Beteiligungen --sämtlich wie im Vorjahr aus verbundenen Unternehmen--		3.812.433,72		3.450.469,16
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		538,93		753,60
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen EUR 842.502,18 (i. Vj. TEUR 1.252)--		1.349.002,53		1.744.352,26
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		969.001,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen EUR 923.298,35 (i. Vj. TEUR 380)--		8.319.546,76		6.634.127,72
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.993.469,91		27.106.508,36
15. Außerordentliche Erträge		13.290.844,10		0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen		7.040.302,00		0,00
17. Außerordentliches Ergebnis		6.250.542,10		0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.428.664,76		8.973.606,41
19. Sonstige Steuern (Ertrag; i. Vj. Aufwand)		-86.033,38		75.302,51
20. Jahresüberschuss		17.901.380,63		18.057.599,44
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		12.752.272,31		7.890.388,35
22. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		8.000.000,00		8.900.000,00
23. Bilanzgewinn		22.653.652,94		17.047.987,79

Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

(1) Geschäftsbetrieb der Gesellschaft

Die Biotest AG ist die Obergesellschaft der Biotest-Gruppe und als Pharmaunternehmen tätig in der Produktion und im Vertrieb von Medikamenten zur Therapie von Störungen des körpereigenen Abwehrsystems und der Blut bildenden Systeme.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2004 hat die Biotest AG den Geschäftsbetrieb der Biotest Pharma GmbH gepachtet und von dieser eine Lizenz zur Nutzung der Zulassungen für die Produkte der Biotest Pharma GmbH erhalten. Im Zusammenhang mit der Verpachtung sind auch die Mitarbeiter der Gesellschaft auf die Biotest AG übergegangen. Darüber hinaus wurden die Vorräte, wesentliche Teile des übrigen Umlaufvermögens sowie Teile der Rückstellungen durch die Biotest AG übernommen. Die Biotest Pharma GmbH bleibt jedoch Eigentümerin der verpachteten Anlagen und Gebäude sowie der Zulassungen und fungiert weiterhin als Verantwortlicher im Sinne des Arzneimittelgesetzes.

Die Biotest AG steht in Verhandlungen über den Verkauf der Aktivitäten des bisherigen Segmentes Mikrobiologisches Monitoring; diese waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht abgeschlossen.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss der Biotest AG zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Biotest AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die Biotest AG bilanziert im Geschäftsjahr 2010 erstmalig nach den neuen Regelungen des BilMoG. Durch die Anwendung dieser Regelungen wurden die im vergangenen Jahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Gliederungsvorschriften nicht vollumfänglich fortgeführt. §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB sind insoweit nicht anwendbar. Zudem wird von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht, somit sind die Vorjahreszahlen nicht angepasst. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist auf Grund der Gesetzesänderungen nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Im Wesentlichen ergeben sich durch die Umstellung auf die neuen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Änderungen:

- Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Zuführungen zu den Rückstellungen auf Grund der Erstanwendung des § 253 Abs. 2 HGB sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.
- Vorhandenes Deckungsvermögen für personalbezogene Rückstellungen (Pensionen, Alterszeit, Demografiefonds) wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Rückstellungen saldiert. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.
- Gemäß § 256a HGB werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs am Abschluss-Stichtag umgerechnet und insoweit entgegen der bisherigen Vorgehensweise das Realisations- und Imparitätsprinzip sowie das Anschaffungskostenprinzip nicht beachtet. Unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung sind erstmals zum 1. Januar 2010 erfasst.
- Im Einzelnen wurden die Vermögensgegenstände und Schulden wie folgt bewertet.

Gegenstände des **Anlagevermögens** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Diese werden bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer nach der linearen Methode vermindert. Die Abschreibungszeiträume betragen für immaterielle Vermögensgegenstände in der Regel drei bis fünf Jahre, für technische Anlagen zehn Jahre und für Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend drei bis zehn Jahre.

In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungswert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter von EUR 150 bis EUR 1.000 werden über fünf Jahre jeweils mit 20 % abgeschrieben, die Abgangsbuchung erfolgt nach fünf Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit der Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, dauerhaft unter den Anschaffungskosten liegt, wird dieser angesetzt. Bestehen die Gründe für die Abschreibungen nicht mehr, werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs-

oder Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem gewogenen Durchschnittspreis der Zugänge bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht einbezogen. Wertminderungen wegen Unbrauchbarkeit, verminderter Gängigkeit oder sonst eingeschränkter Verwendung werden durch Abschläge berücksichtigt.

Die **Forderungen** werden mit ihrem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB am Abschluss-Stichtag mit dem Devisenkassakurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit dieser niedriger als der Entstehungskurs ist.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltene Disagien und sonstige Kapitalbeschaffungskosten werden über die Laufzeit der entsprechenden Verbindlichkeiten abgeschrieben.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

In den **Rückstellungen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Die hierfür anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht.

Gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB werden die Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Rückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter den Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beziehungsweise Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gemäß § 246 HGB werden die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit den entsprechenden Schulden saldiert. Übersteigt der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Schuldbetrag, so wird der übersteigende Betrag als gesonderter Posten aktiviert. Hierbei wird gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe des aktivischen Saldos eine Ausschüttungssperre gebildet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden unter Zugrundelegung des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes (hierbei wird den Pensionsrückstellungen zur Vereinfachung pauschal eine Laufzeit von fünfzehn Jahren unterstellt) sowie der Sterbetafeln von 2005 G von Prof. Dr. Heubeck versicherungsmathematisch errechnet; diese Berechnung entspricht der Projected Unit Credit Methode. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,4 % bei den Entgelten und von 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag bei 3,0 %. Der zu Grunde gelegte Rechnungs-

zins für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 5,15 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Dezember 2010). Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB kann der sich aus der Anwendung der geänderten Bewertungsmethoden ergebende Zuführungsbetrag entweder sofort in vollem Umfang aufwandswirksam erfasst oder aber bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel angesammelt werden. Die Ergebnisauswirkung wurde im Geschäftsjahr in voller Höhe in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die Steuerrückstellungen und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Soweit die Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden sie mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** berücksichtigt alle am Bilanzstichtag abgeschlossenen Verträge auf Altersteilzeit. Vorhandenes Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Rückstellungen saldiert.

Die im Zusammenhang mit den im Oktober 2006 und im Juni 2009 aufgelegten Long-Term-Incentive-Plänen gebildeten Rückstellungen für die Tranchen 2009 und 2010 wurden auf Basis externer Gutachten unter Anwendung der Monte-Carlo-Simulation bewertet. Dabei werden verschiedene Annahmen hinsichtlich der Erfüllung der im Programm vereinbarten Erfolgsziele zu Grunde gelegt: die Kursentwicklung der Biotest-Vorzugsaktie im Vergleich zur Kursentwicklung maßgeblicher SDAX-Unternehmen und die Erreichung der Ziel-EBIT-Marge durch die Gesellschaft. Für die Schätzung der Volatilitäten werden historische Marktdaten herangezogen. Der anzuwendende risikolose Zinssatz wird auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter ermittelt. Das Gutachten unterstellt eine Fluktuation von 4,0 %. Die Ergebnisse für die Tranche 2008 standen faktisch fest. Die Berücksichtigung des sich nach dieser Berechnung ergebenden Aufwands erfolgt anteilig über die Laufzeit des Programms.

Die **Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden am Abschluss-Stichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Kursen bewertet, soweit diese über den Kursen der Erstverbuchung liegen.

Für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz, die zu einem Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen führen, werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

(3) Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.330	27.031
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.752	-6.516
Erhaltene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	406	51
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen	3.704	3.560
Ertrag aus der Veräußerung von Beteiligungen	-12.641	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	969
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-753	-1.282
Abschreibungen auf Darlehensforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1.149
Zunahme der Pensionsrückstellungen	9.491	1.852
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der anderen Rückstellungen	-10.648	1.041
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (netto)	67	111
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Vorräte	15.695	-27.282
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-10.910	600
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	13.506	-1.507
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	24.495	-223
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	20	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	24.847	0
Veränderungen der sonstigen Ausleihungen	1.672	-295
Auszahlungen im Rahmen von Kapitalmaßnahmen bei verbundenen Unternehmen	-185	-905
Sonstige Investitionen in das Anlagevermögen	-3.811	-3.534
Mittelzufluss (i. Vj. Mittelabfluss) aus der Investitionstätigkeit	22.543	-4.734
Dividendenzahlung	-4.296	-3.827
Veränderung der konzerninternen Finanzierung	10.020	-16.122
Einzahlungen aus der Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	0	8.590
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.644	-1.569
Einzahlungen aus Darlehensaufnahme	9	23.097
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-37.380	-5.937
Mittelabfluss (i. Vj. Mittelzufluss) aus der Finanzierungstätigkeit	-33.291	4.232
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	13.747	-725
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.200	1.925
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	14.947	1.200

(4) Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2010	Verrechnung nach BilMoG	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.949.130,22	0,00	1.703.476,85	144.736,16	16.507.870,91
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.964.794,93	0,00	63.067,02	0,00	2.027.861,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.962.943,99	0,00	483.089,13	19.665,17	7.426.367,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.453.972,87	0,00	1.561.774,21	396.519,44	14.619.227,64
	22.381.711,79	0,00	2.107.930,36	416.184,61	24.073.457,54
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	184.470.132,85	0,00	185.000,00	13.362.104,94	171.293.027,91
2. Sonstige Ausleihungen	2.183.037,82	1.660.913,43	0,00	11.364,39	510.760,00
	186.653.170,67	1.660.913,43	185.000,00	13.373.469,33	171.803.787,91
	223.984.012,68	1.660.913,43	3.996.407,21	13.934.390,10	212.385.116,36

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
1.1.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7.620.410,28	2.063.921,16	0,00	144.736,16	9.539.595,28	6.968.275,63	7.328.719,94
399.281,19	78.699,40	0,00	0,00	477.980,59	1.549.881,36	1.565.513,74
6.062.725,15	313.566,23	0,00	19.665,17	6.356.626,21	1.069.741,74	900.218,84
7.856.132,00	1.248.286,68	0,00	310.121,50	8.794.297,18	5.824.930,46	5.597.840,87
14.318.138,34	1.640.552,31		329.786,67	15.628.903,98	8.444.553,56	8.063.573,45
4.048.287,99	0,00	753.507,99	1.156.000,00	2.138.780,00	169.154.247,91	180.421.844,86
1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	510.760,00	2.183.036,82
4.048.288,99	0,00	753.507,99	1.156.001,00	2.138.780,00	169.665.007,91	182.604.881,68
25.986.837,61	3.704.473,47	753.507,99	1.630.523,83	27.307.279,26	185.077.837,10	197.997.175,07

(5) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Biotest AG ist vorstehend dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Biotest AG die Verkaufsverhandlungen für den Geschäftsbereich Medizinische Diagnostik erfolgreich abgeschlossen. Der Vertrag wurde im vierten Quartal 2009 unterzeichnet (signing date). Nach Zustimmung der Kartellbehörden wurde am 6. Januar 2010 der Verkauf bestätigt und vollzogen (closing date). Mit Wirkung zum 6. Januar hat die Biotest AG damit ihre Anteile an der Biotest Medical Diagnostics GmbH, Dreieich, und an der Biotest Diagnostics Corp., USA, veräußert. Aus der Veräußerung der Anteile an der Biotest Diagnostics Corp., USA, und der Biotest Medical Diagnostics GmbH, Dreieich, resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 12.641.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden auf die Beteiligung an der Biotest S.a.r.l., Frankreich, eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 519 und auf die Beteiligung an der Biotest K.K., Japan, eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 234 vorgenommen, da in dieser Höhe die Gründe für die bestehende außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung bei der Biotest Pharma GmbH wurden im Geschäftsjahr immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 185 eingebracht.

Eine Übersicht über die Beteiligungen der Biotest AG im Sinne von § 285 Nr. 11 HGB ist diesem Anhang als Anlage beigelegt (Anteilsbesitzliste).

(6) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 28.928 (i. Vj. TEUR 35.727) Darlehensforderungen sowie Forderungen aus dem Cash Management und mit TEUR 37.829 (i. Vj. TEUR 39.604) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Von den Forderungen haben TEUR 5.319 (i. Vj. TEUR 9.996) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen die Biotest Hellas MEPE wurden auf Grund der zu erwartenden Zahlungsverzögerungen im Geschäftsjahr erstmals abgezinst. Hieraus entstand ein Zinsaufwand von TEUR 401.

Im Geschäftsjahr wurde auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Biotest K.K., Japan, eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 89 vorgenommen, da die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind.

(7) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr belaufen sich auf TEUR 526 (i. Vj. TEUR 763).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Lieferungen und Leistungen an die BioDarou PJS Company, Teheran/Iran, und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(8) Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio in Höhe von TEUR 93 (i. Vj. TEUR 142), das mit TEUR 44 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat, Kreditbeschaffungskosten im Zusammenhang mit dem Abschluss des Konsortialkreditvertrags in 2007 bzw. der Anpassung des Konsortialvertrags in 2009 in Höhe von TEUR 945 (i. Vj. TEUR 1.396), von denen TEUR 677 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, abgegrenzte Optionsprämien im Zusammenhang mit Zinsbegrenzungsgeschäften in Höhe von TEUR 663 (i. Vj. TEUR 835), von denen TEUR 491 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie Vorauszahlungen an Versicherungsgesellschaften in Höhe von TEUR 74 (i. Vj. TEUR 107), von denen TEUR 48 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt unverändert EUR 30.025.152,00 und ist in 6.595.242 Stammaktien und 5.133.333 Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,56 je Aktie eingeteilt.

(10) Mitteilungen gemäß WpHG

Mit Meldung vom 8. Februar 2008 hat eine durch die Familie Schleussner bevollmächtigte Anwaltskanzlei folgende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG abgegeben:

„Hiermit teilen wir im Namen und in Vollmacht für Herrn Dr. Hans Schleussner gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Hans Schleussner an der Biotest AG die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 % am 19. Dezember 2007 unterschritten hat und zu diesem Tag 0,0 % Stimmrechte beträgt.

Hiermit teilen wir im Namen und in Vollmacht für Frau Renate Schleussner gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Frau Renate Schleussner an der Biotest AG die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 % am 19. Dezember 2007 unterschritten hat und zu diesem Tag 0,0 % Stimmrechte beträgt.

Hiermit teilen wir im Namen und in Vollmacht für Herrn Dr. Martin Schleussner gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Dr. Martin Schleussner an der Biotest AG die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 % am 19. Dezember 2007 unterschritten hat und zu diesem Tag 0,0 % Stimmrechte beträgt.

Hiermit teilen wir im Namen und in Vollmacht für Frau Dr. Cathrin Schleussner gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil von Frau Dr. Cathrin Schleussner an der Biotest AG weiterhin die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 % überschreitet und zu diesem Tag 50,03 % Stimmrechte aus 3.299.508 Stammaktien der Biotest AG (WPKNR 522720/ISIN DE0005227201) beträgt.

Der gesamte Stimmrechtsanteil von 50,03 % aus 3.299.508 Stammaktien ist Frau Dr. Cathrin Schleussner seit dem 19. Dezember 2007 gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von Frau Dr. Cathrin Schleussner kontrollierte Unternehmen gehalten: OGEL GmbH, Waldfriedstraße 4, 60528 Frankfurt am Main.

Hiermit teilen wir im Namen und in Vollmacht für die OGEL GmbH gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der OGEL GmbH an der Biotest AG die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30 und 50 % am 19. Dezember 2007 überschritten hat und zu diesem Tag 50,03 % Stimmrechte aus 3.299.508 Stammaktien der Biotest AG (WPKNR 522720/ISIN DE0005227201) beträgt.“

Mit Meldung vom 19. März 2007 hat die Kreissparkasse Biberach, Biberach, gemäß § 41 Abs. 4a Satz 1-4 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Biotest AG am 20. Januar 2007 24,36 % der Stimmrechte beträgt.

Mit Meldung vom 30. Juni 2008 hat die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Biotest AG am 19. Juni 2008 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,63 % beträgt.

Mit Meldung vom 30. Juni 2008 hat die Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Biotest AG am 30. Juni 2008 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,47 % beträgt.

Mit Meldung vom 10. Januar 2007 hat die BWInvest Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Biotest AG durch die von ihr als Kapitalanlagegesellschaft verwalteten Wertpapier-Spezialfonds am 6. Dezember 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun

7,43 % beträgt. Diese Meldung ergibt sich durch die Fusion der SüdKapitalanlagegesellschaft mbH (SüdKA) und der Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH (BWK) und der zeitgleichen Umfirmierung der BWK in die BWInvest, die nunmehr ab dem 6. Dezember 2006 gesellschaftsrechtlich existent ist.

Mit Meldung vom 15. März 2010 hat eine durch die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, USA, bevollmächtigte Anwaltskanzlei gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 24 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Oppenheimer Funds Inc., Colorado, USA, an der Biotest AG am 9. März 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,80 % beträgt. Des Weiteren hat die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, USA, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der Biotest AG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Biotest AG am 15. März 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,80 % beträgt. Die Stimmrechte werden ihr dabei i. H. v. 2,80 % über die Tochtergesellschaft Oppenheimer Funds Inc. zugerechnet.

(11) Ermächtigungen zu Kapitalmaßnahmen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 6. November 2010 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien bis zu 10 % des Grundkapitals in Höhe von TEUR 30.025 zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 aufgehoben und durch eine Ermächtigung der Gesellschaft, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 5. Mai 2015 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien bis zu 10 % des Grundkapitals in Höhe von TEUR 30.025 zu erwerben, ersetzt.

Des Weiteren wurde der Vorstand mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2005 dazu ermächtigt, bis zum 19. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 10.240 durch Ausgabe neuer Stamm- und/oder neuer Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Nach den drei Kapitalerhöhungen vom 3. August und 18. Oktober 2005 sowie 28. September 2007 betrug das genehmigte Kapital noch TEUR 695. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 wurde der Vorstand darüber hinaus dazu ermächtigt, bis zum 4. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien gegen Bareinlage um bis zu TEUR 3.742 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juli 2009 Genussrechte im Nennbetrag von bis zu TEUR 50.000 auszugeben. Von dieser Genehmigung wurde im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von TEUR 10.000 Gebrauch gemacht. Am 25. November 2005 hat die Gesellschaft eine Genussrechtsvereinbarung mit einer Laufzeit von sieben Jahren über TEUR 10.000 abgeschlossen, die am 5. Dezember 2005 unter Abzug eines Disagios von 3,4 % zur Auszahlung kam. Es handelt

sich dabei um ein nachrangiges, endfälliges Darlehen, dessen Verzinsung aus einer variablen und einer fixen Komponente besteht. Die variable Komponente ist abhängig von Finanzkennzahlen des Unternehmens.

(12) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 154.178.

(13) Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Den anderen Gewinnrücklagen wird ein Betrag von TEUR 8.000 aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zugeführt. Die Gewinnrücklagen betragen damit TEUR 35.000 (i. Vj. TEUR 27.000).

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 17.048 hat sich im Geschäftsjahr durch die Auszahlung der von der Hauptversammlung am 6. Mai 2010 beschlossenen Dividende in Höhe von TEUR 4.296 auf TEUR 12.752 verringert. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses in Höhe von TEUR 17.902 und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 8.000 ergibt sich zum 31. Dezember 2010 ein Bilanzgewinn von TEUR 22.654.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen betragen TEUR 38.198 (i. Vj. TEUR 28.707).

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit den entsprechenden Schulden aus den Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Die Vermögensgegenstände entsprechen einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 56, die entsprechenden Anschaffungskosten belaufen sich auf TEUR 37. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden hat eine Höhe von TEUR 56. Ebenfalls werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von TEUR 2 und Erträge in Höhe von TEUR 2 saldiert ausgewiesen.

(15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 26.224 (i. Vj. TEUR 36.872) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit, Abfindungen, rückständigen Urlaub und sonstige Freizeitguthaben sowie mögliche Schadenersatzleistungen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit berücksichtigt alle am Bilanzstichtag abgeschlossenen Verträge. Die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beträgt TEUR 1.655, die entsprechenden Anschaffungskosten belaufen sich auf TEUR 1.572. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden hat eine Höhe von TEUR 2.716. Ebenfalls werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen in Höhe von TEUR 118 und Erträge in Höhe von TEUR 8 saldiert ausgewiesen.

(16) Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit				
	Gesamtbe- trag 31.12.2010	bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	davon gesichert Betrag Art*)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	85.708 (123.079)	13.989 (38.095)	70.000 (29.828)	1.719 (55.156)	67.864 (93.909)
2. Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	874 (0)	874 (0)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	21.460 (13.987)	21.460 (13.987)			
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen (Vorjahr)	17.737 (12.243)	17.737 (12.243)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	17.814 (16.405)	14.090 (10.932)	3.724 (5.473)		
2010 (Vorjahr)	143.593 (165.714)	68.150 (75.257)	73.724 (35.301)	1.719 (55.156)	67.864 (93.909)

*) Grundsschulden von Tochtergesellschaften

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 13.342 (i. Vj. TEUR 10.120) Darlehensverbindlichkeiten und mit TEUR 4.395 (i. Vj. TEUR 2.123) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Biotest AG ist im Zusammenhang mit der Konsortialkredit-Vereinbarung verpflichtet, bestimmte Finanzrelationen bezogen auf den Konzernabschluss nach IFRS einzuhalten. Diese betreffen sowohl ein bestimmtes Verhältnis der Netto-Finanzverschuldung zu dem EBITDA exklusive Bewertungsergebnisse, ein bestimmtes Verhältnis der Netto-Finanzverschuldung zum haftenden Eigenkapital sowie ein Verhältnis des EBITDA zum Zinsaufwand. Diese Finanzrelationen werden vierteljährlich zum Quartalsende auf Basis der konsolidierten Konzernjahres- beziehungsweise Quartalsabschlüsse ermittelt.

(17) Umsatzerlöse

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Aufgliederung nach Märkten				
Inland	103.620	33,2	91.149	30,1
Ausland	208.056	66,8	211.290	69,9
	311.676	100,0	302.439	100,0

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Aufgliederung der Auslandsumsätze nach Regionen				
Europa	110.436	53,1	126.324	59,8
Asien (inklusive Naher Osten)	78.392	37,7	66.837	31,6
Nord- und Südamerika	6.147	2,9	6.767	3,2
Rest der Welt	13.081	6,3	11.362	5,4
	208.056	100,0	211.290	100,0

Die Umsätze betreffen die Geschäftsbereiche Plasmaproteine (TEUR 303.042; i. Vj. TEUR 295.045) und Mikrobiologisches Monitoring (TEUR 8.634; i. Vj. TEUR 7.394).

(18) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen beinhalteten im Wesentlichen eigene Arbeitsleistungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung einer ERP-Software.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Dienstleistungserträge aus Leistungen an die Biotest Pharma GmbH (TEUR 6.000; i. Vj. TEUR 7.404), Dienstleistungserträge aus Leistungen an die BioRad Medical Diagnostics GmbH (TEUR 3.602; i. Vj. TEUR 3.722), Währungskursgewinne und Währungssicherungserträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Zuschreibung auf Beteiligungen.

Die periodenfremden sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 7.119 (i. Vj. TEUR 7.241) und betreffen im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen und Ausbuchungen von Verbindlichkeiten sowie Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Währungsumrechnung führt zu einem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von TEUR 699 (i. Vj. TEUR 0).

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten, Aufwendungen für Pachten und Lizenzen im Zusammenhang mit der Anpachtung des Geschäftsbetriebs der Biotest Pharma GmbH (TEUR 19.641; i. Vj. TEUR 20.661), Forschungskosten, Provisionsaufwendungen, Kursverluste und Kurssicherungskosten, Mieten und Leasingaufwendungen, Fremdreparaturen, Lizenzaufwendungen sowie Versicherungsprämien.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 45 (i. Vj. TEUR 3.291) periodenfremd. Sie betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Aufwendungen für zu erwartende Schadenersatzleistungen aus der Kündigung eines Vertriebsvertrages sowie Risiken aus einer Verbrauchssteuerprüfung.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind TEUR 540 (i. Vj. TEUR 282) aus der Währungsumrechnung enthalten.

(21) Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind periodenfremde Zinserträge in Höhe von TEUR 64 (i. Vj. in Höhe von TEUR 7) und periodenfremde Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 202 (i. Vj. in Höhe von TEUR 49) enthalten.

Aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.366 entstanden. Die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der sonstigen Rückstellungen betragen TEUR 151, die Zinserträge TEUR 10.

(22) Außerordentliche Erträge

Aus der Umstellung auf die durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften sind außerordentliche Erträge in Höhe von TEUR 650 entstanden. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs.

In den außerordentlichen Erträgen ist darüber hinaus der Ertrag aus der Veräußerung der Anteile an der Biotest Diagnostics Corp., USA, und der Biotest Medical Diagnostics GmbH in Höhe von TEUR 12.641 enthalten.

(23) Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen entstanden durch die Umstellung auf die geänderten Bewertungsvorschriften des BilMoG, betragen TEUR 7.040. Sie entfallen in Höhe von TEUR 6.834 auf Pensionsrückstellungen und in Höhe von TEUR 206 auf sonstige personalbezogene Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 750 (i. Vj. TEUR 124) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.821 (i. Vj. TEUR 352) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in Höhe von TEUR 1.695 auf das außerordentliche Ergebnis und in Höhe von TEUR 4.734 auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(25) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 162 (i. Vj. TEUR 0) enthalten.

(26) Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote von 28,8 %. Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei immateriellen Vermögensgegenständen und bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Unterschiedliche Wertansätze vor allem bei Pensionsrückstellungen sowie Vorräten führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(27) Aufwand für Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2010 TEUR 182 (davon für das Vorjahr TEUR 17) für die Abschlussprüfung, TEUR 314 (davon für das Vorjahr TEUR 72) für Steuerberatungsleistungen sowie TEUR 1 für sonstige Leistungen als Aufwand erfasst.

(28) Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (ermittelt auf Basis der rechnerischen Vollzeitmitarbeiter) beträgt:

	2010	2009
Vertrieb/Verwaltung	244	241
Produktion	353	355
Forschung und Entwicklung	143	135
Auszubildende	23	19
	763	750

(29) Long Term Incentive-Programm

Die Gesellschaft hat im August 2005 mit Genehmigung des Aufsichtsrats beschlossen, ein Long Term Incentive-Programm (LTIP) auf Basis eines Aktienoptionsprogramms mit Vorzugsaktien für ausgewählte Mitarbeiter, die durch ihre Stellung innerhalb der Gruppe, ihre Entscheidungen, ihre Führung und ihr Handeln den Erfolg des Unternehmens maßgeblich beeinflussen, aufzusetzen, um auf diese Weise ein Anreizsystem bei diesem wichtigen Mitarbeiterkreis für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft zu schaffen. Voraussetzung für die Gewährung von Vorzugsaktien wäre die Schaffung eines bedingten Kapitals gewesen.

Die hierfür notwendige Zustimmung von 75 % der Stimmen der Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre wurde jedoch nicht erteilt. Daher ließ sich dieses Programm in der ursprünglichen Form nicht mehr realisieren.

Die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats in 2006 als Ersatz einen Plan entwickelt, der die Gewährung von Aktien nicht mehr vorsieht, dennoch aber die positiven Elemente des alten Programms beibehält (LTIP 2006). In 2009 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats entschieden, das Long Term Incentive-Programm mit dem LTIP 2009, 1. Tranche, fortzusetzen.

Die zweite Tranche des Long Term Incentive-Programms 2006 begann am 20. Juni 2007 und lief bis zum 31. Dezember 2009.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Der Erwerb wurde zu 25 % von der Biotest AG unterstützt. Die bereits von den Teilnehmern in 2006 erworbenen Vorzugsaktien konnten als Eigeninvestment beibehalten beziehungsweise eingesetzt werden. Das Eigeninvestment in Vorzugsaktien ist mindestens solange im Depot zu halten, bis die Incentive-Zahlung ausgezahlt wird.

Nach Ablauf des Programms erhielt jeder Berechtigte nach der Hauptversammlung im Mai 2010 eine Incentive-Zahlung in bar, die abhängig ist vom Eigeninvestment, dem Fixgehalt zum 1. Oktober 2007 sowie der Erreichung zweier Erfolgsziele. Den Erfolgszielen sind Faktoren zugeordnet, die beide mit dem Eigeninvestment multipliziert werden.

Die dritte Tranche des Long Term Incentive-Programms 2006 begann am 1. Mai 2008 und läuft bis zum 31. Dezember 2010. Die Ausgestaltung dieser Tranche ist weitgehend identisch mit der in 2006 herausgegebenen Tranche.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Der Erwerb wurde zu 25 % von der Biotest AG unterstützt. Die bereits von den Teilnehmern in 2006 erworbenen Vorzugsaktien konnten als Eigeninvestment beibehalten beziehungsweise eingesetzt werden. Das Eigeninvestment in Vorzugsaktien ist mindestens solange im Depot zu halten, bis die Incentive-Zahlung ausgezahlt wird.

Nach Ablauf des Programms erhält jeder Berechtigte nach der Hauptversammlung voraussichtlich im Mai 2011 eine Incentive-Zahlung in bar, die abhängig ist vom Eigeninvestment, dem Fixgehalt zum 1. Oktober 2008 sowie der Erreichung zweier Erfolgsziele. Den Erfolgszielen sind Faktoren zugeordnet, die beide mit dem Eigeninvestment multipliziert werden.

Die erste Tranche des Long Term Incentive-Programms 2009 begann am 1. Juni 2009 und läuft bis zum 31. Dezember 2011.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Das Eigeninvestment besteht aus der Addition von neu im Rahmen vom LTIP zu erwerbenden Vorzugsaktien („Neuinvestment“) und einer vom Neuinvestment abhängigen Anzahl von zusätzlich einzubringenden Vorzugsaktien („Zusatzinvestment“).

Um an dem LTIP 2009 teilzunehmen, ist jeder berechtigte Teilnehmer verpflichtet, als Zusatzinvestment 50 % der Anzahl der im Rahmen des Neuinvestments erworbenen Vorzugsaktien zusätzlich bereit zu stellen. Hierfür kann der Teilnehmer Vorzugsaktien nutzen, die er im LTIP 2006 in einer der drei Tranchen erworben oder darüber hinaus bereits zugekauft hat, oder eine entsprechende Anzahl an Vorzugsaktien am Markt zukaufen. Ausschließlich das Neuinvestment fließt in die Berechnung der Incentive-Zahlung im Rahmen des LTIP 2009 ein.

Das Eigeninvestment in Vorzugsaktien ist mindestens solange im Depot zu halten, bis die Incentive-Zahlung ausgezahlt wird. Nach Ablauf des Programms erhält jeder Berechtigte nach der Hauptversammlung voraussichtlich im Mai 2012 eine Incentive-Zahlung in bar, die abhängig ist vom Neuinvestment, dem Fixgehalt zum 01. Oktober 2009 sowie der Erreichung zweier Erfolgsziele. Den Erfolgszielen sind Faktoren zugeordnet, die beide mit dem Neuinvestment multipliziert werden.

Die zweite Tranche des Long Term Incentive-Programms 2009 (LTIP 2010) begann am 1. Juni 2010 und läuft bis zum 31. Dezember 2012.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Das Eigeninvestment besteht aus der Addition von neu im Rahmen vom LTIP zu erwerbenden Vorzugsaktien („Neuinvestment“) und einer vom Neuinvestment abhängigen Anzahl von zusätzlich einzubringenden Vorzugsaktien („Zusatzinvestment“). Um an der Tranche 2010 des LTIP 2009 teilzunehmen, ist jeder berechtigte Teilnehmer verpflichtet, als Zusatzinvestment 50 % der Anzahl der im Rahmen des Neuinvestments erworbenen Vorzugsaktien zusätzlich bereit zu stellen. Die Teilnehmer können Vorzugsaktien, die sie im Rahmen des LTIP 2006 und/oder des LTIP 2009 erworben und/oder eingebracht haben, als Neuinvestment und/oder Zusatzinvestment für die Tranche 2010 des LTIP 2009 einbringen. Ausschließlich das Neuinvestment fließt in die Berechnung der Incentive-Zahlung im Rahmen des LTIP 2010 ein.

Das Eigeninvestment in Vorzugsaktien ist mindestens solange im Depot zu halten, bis die Incentive-Zahlung ausgezahlt wird. Nach Ablauf des Programms erhält jeder Berechtigte nach der Hauptversammlung voraussichtlich im Mai 2013 eine Incentive-Zahlung in bar, die abhängig ist vom Neuinvestment, dem Fixgehalt zum 01. Oktober 2010 sowie der Erreichung zweier Erfolgsziele. Den Erfolgszielen sind Faktoren zugeordnet, die beide mit dem Neuinvestment multipliziert werden.

Neben den Vorstandsmitgliedern nehmen über die Biotest AG noch 57 weitere Personen mit einem Eigeninvestment von insgesamt 18.000 Vorzugsaktien an dem Long Term Incentive-Programms 2006 teil. An dem Long Term Incentive-Programm 2009 nehmen neben den Vorstandsmitgliedern noch 77 weitere Personen mit einem Neuinvestment von 22.420 Vorzugsaktien teil.

Der erwartete Gesamtaufwand aus der dritten Tranche des Long Term Incentive-Programms 2006 über den Zeitraum 2008 bis 2010 beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt TEUR 1.349 (i. Vj. TEUR 1.367).

Der erwartete Gesamtaufwand aus der ersten Tranche des Long Term Incentive-Programms 2009 über den Zeitraum 2009 bis 2011 beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt TEUR 258 (i. Vj. TEUR 704).

Der erwartete Gesamtaufwand aus der zweiten Tranche des Long Term Incentive-Programms 2009 über den Zeitraum 2010 bis 2012 beträgt zum 31. Dezember 2010 insgesamt TEUR 883.

(30) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen in Höhe von TEUR 72.768 (i. Vj. TEUR 70.867) aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Bankverbindlichkeiten verbundener Unternehmen sowie aus Bürgschaften für Miet- und Lieferverträge verbundener Unternehmen. Auf Grund der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung der betroffenen Gesellschaften wird das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen so eingeschätzt, dass es keiner Bilanzierung bedarf.

(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Ausgaben im Folgejahr	34.342	36.446
Ausgaben in zwei bis fünf Jahren	45.752	58.908
Ausgaben nach fünf Jahren	25.037	33.330
	105.131	128.684
Bestellobligo	426	378
	105.557	129.062

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen TEUR 33.188 (i. Vj. TEUR 36.122) gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultieren im Wesentlichen in Höhe von TEUR 27.825 (i. Vj. TEUR 29.189) aus der Anpachtung des Geschäftsbetriebs der Biotest Pharma GmbH durch die Biotest AG. Darüber hinaus beinhaltet die Position langfristige Abnahmeverpflichtungen aus zwei Lohnfraktionierungsverträgen für die Jahre 2011 bis 2018 in Höhe von TEUR 71.014. Das Bestellobligo beinhaltet im Wesentlichen Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen.

(32) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Zum Abschluss-Stichtag hatte die Gesellschaft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.893 (i. Vj. TEUR 24.386) im Wege des echten Factorings an verschiedene Finanzinstitute verkauft. Der Verkauf dient der Verbesserung der Liquidität der Gesellschaft und ist als regressloser Verkauf grundsätzlich mit keinen Risiken für die Gesellschaft verbunden.

(33) Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden in die Kategorien Zinssicherungsgeschäfte und Währungssicherungsgeschäfte eingeteilt. Die Höhe deren Marktwerte wird Biotest AG von den Kreditinstituten, die den entsprechenden Kontrakt abgeschlossen haben, mitgeteilt.

Im Jahr 2004 wurden zur Absicherung gegen steigende Marktzinsen Zinsbegrenzungsgeschäfte (CAPs) in Höhe von EUR 20 Mio abgeschlossen. Die Geschäfte haben Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2008 sind hiervon Geschäfte in Höhe von EUR 15 Mio ausgelaufen. Der Marktwert der verbleibenden Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -13.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde zur Absicherung gegen steigende Marktzinsen ein weiteres Zinsbegrenzungsgeschäft in Höhe von EUR 25 Mio abgeschlossen. Das Geschäft hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Für den Abschluss des Geschäftes wurde eine Prämie in Höhe von TEUR 347 gezahlt, die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Laufzeit des Geschäftes verteilt wird. Der Marktwert des Geschäftes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 221.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zur Absicherung gegen steigende Marktzinsen weitere Zinsbegrenzungsgeschäfte in Höhe von EUR 65 Mio abgeschlossen. Die Geschäfte haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Für den Abschluss der Geschäfte wurden Prämien in Höhe von TEUR 622 gezahlt, die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Laufzeit der Geschäfte verteilt werden. Der Marktwert der Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 152.

Für im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften gezahlten Prämien wird unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ein Buchwert in Höhe von TEUR 663 (i. Vj. TEUR 835) ausgewiesen. Drohende Verluste aus Zinssicherungsgeschäften sind über Rückstellungen in Höhe von TEUR 303 (i. Vj. TEUR 233) in der Bilanz berücksichtigt.

Zur Absicherung gegen sinkende HUF-Kurse bestanden am Geschäftsjahresende Devisengeschäfte in Höhe von bis zu HUF 600 Mio. Die Geschäfte haben Laufzeiten von unter einem Jahr. Der Marktwert der Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 18.

Zur Absicherung gegen sinkende GBP-Kurse bestanden am Geschäftsjahresende Devisengeschäfte in Höhe von bis zu GBP 3,2 Mio. Die Geschäfte haben Laufzeiten von unter einem Jahr. Der Marktwert der Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 16.

Zur Absicherung gegen sinkende JPY-Kurse bestand am Geschäftsjahresende ein Devisengeschäft in Höhe von JPY 170 Mio. Das Geschäft hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der Marktwert des Geschäftes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -11.

Zur Absicherung gegen sinkende RUB-Kurse bestanden am Geschäftsjahresende Devisengeschäfte in Höhe von RUB 200 Mio. Die Geschäfte haben Laufzeiten von bis zu einem Jahr. Der Marktwert der Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -119.

Zur Absicherung gegen sinkende USD-Kurse bestand am Geschäftsjahresende ein Devisengeschäft in Höhe von TUSD 500. Das Geschäft hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der Marktwert des Geschäftes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 4.

Zur Absicherung gegen steigende RUB-Kurse bestand am Geschäftsjahresende ein Devisengeschäft in Höhe von RUB 13,6 Mio. Das Geschäft hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der Marktwert des Geschäftes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0.

Zur Absicherung gegen steigende GBP-Kurse bestanden am Geschäftsjahresende Devisengeschäfte in Höhe von GBP 1,6 Mio. Die Geschäfte haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der Marktwert der Geschäfte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 70.

Zur Absicherung gegen steigende USD-Kurse bestanden am Geschäftsjahresende Devisengeschäfte in Höhe von USD 3,0 Mio. Das Geschäft hat eine Laufzeit von unter einem Jahr. Der Marktwert des Geschäftes beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -39.

Für drohende Verluste aus Währungssicherungsgeschäften bestehen Rückstellungen in Höhe von TEUR 203 (i. Vj. TEUR 149).

(34) Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsrats­tätigkeit in 2010 betragen in Summe TEUR 226 und teilen sich wie folgt auf die Mitglieder auf:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Gesamtvergütung
	TEUR	TEUR	TEUR
Barbara Arnold-Schlosser	18	10	28
Thomas Jakob	18	10	28
Astrid Paluch (bis 6. Januar 2010)	0	0	0
Kerstin Birkhahn (ab 28. April 2010)	10	7	17
Prof. Dr. Marbod Muff	23	10	33
Dr. Cathrin Schleussner	28	15	43
Dr. Thorlef Spickschen	51	25	76
	149	77	226

Die Gesamtbezüge des in 2010 aktiven Vorstands betragen insgesamt TEUR 964 (i. Vj. TEUR 911).

Auf Herrn Prof. Dr. Gregor Schulz entfielen hiervon ein Festgehalt von TEUR 300 (i. Vj. TEUR 300) zuzüglich Zuschüsse zu beispielsweise Versicherungen sowie Sachbezüge für einen Firmenwagen in Höhe von insgesamt TEUR 41 (i. Vj. TEUR 38) und eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 173 (i. Vj. TEUR 151). Im Rahmen des LTI-Programms sind in 2010 Rückstellungen in Höhe von TEUR 95 (i. Vj. TEUR 160) gebildet worden, die in den Jahren 2011 bis 2013 bei Erreichen der definierten Erfolgsziele zur Auszahlung gelangen.

Auf Herrn Dr. Michael Ramroth entfielen von der Gesamtsumme ein Festgehalt von TEUR 260 (i. Vj. TEUR 260) zuzüglich Zuschüsse zu beispielsweise Versicherungen sowie Sachbezüge für einen Firmenwagen in Höhe von insgesamt TEUR 33 (i. Vj. TEUR 30) und eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 157 (i. Vj. TEUR 132). Im Rahmen des LTI-Programms sind in 2010 Rückstellungen in Höhe von TEUR 82 (i. Vj. TEUR 137) gebildet worden, die in den Jahren 2011 bis 2013 bei Erreichen der definierten Erfolgsziele zur Auszahlung gelangen.

Eine Ergänzungsvereinbarung zum Vorstandsvertrag für beide Vorstandsmitglieder enthält eine Abfindungsregelung, die im Fall wirksam wird, dass der Vorstandsvertrag infolge einer näher definierten Change of Control vorzeitig beendet wird. Die Abfindung umfasst die feste Vergütung bis zum Ende der Laufzeit und ist maximal auf das Dreifache der jährlichen Festvergütung begrenzt. Hinzu kommen anteilige Tantiemen, die auf Basis des Durchschnittsbetrags der vorangegangenen zwei Geschäftsjahre zuzüglich einer Vergütung für den Nutzungswert des gewährten Dienstwagens ermittelt werden. Neben diesen Ansprüchen umfasst die Abfindung zusätzlich das Zweifache der jährlichen Festvergütung, soweit die Abfindung bezüglich der Festvergütung insgesamt nicht das Dreifache der jährlichen Festvergütung übersteigt.

Der Anspruch entsteht nicht, wenn die Beendigung des Vorstandsvertrags auf Kündigung aus wichtigem Grund, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit beruht oder das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung das 60. respektive 62. Lebensjahr bereits vollendet hat oder im Zusammenhang mit dem Change of Control von dritter Seite Zuwendungen oder Wertvorteile erhält.

Für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.309 (i. Vj. TEUR 1.308) gebildet.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder betragen TEUR 368 (i. Vj. TEUR 354).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 2.874 (i. Vj. TEUR 2.343) zurückgestellt worden.

Zum Abschluss-Stichtag bestanden keine Darlehensforderungen gegen Organmitglieder.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands bekleiden (Stand 9. März 2011) noch folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Aufsichtsrat

Dr. Thorlef Spickschen
Vorsitzender
Kaufmann
Seeheim
Stiftung Orthopädische Universitätsklinik, Heidelberg
Cytos AG, Zürich

Dr. Cathrin Schleussner
Stellvertretende Vorsitzende
Biologin
Neu-Isenburg

Barbara Arnold-Schlosser
Kaufmännische Angestellte
Leimen
(Arbeitnehmervertreterin)

Kerstin Birkhahn (ab 28.04.2010)
Ingenieurin
Langen
(Arbeitnehmervertreterin)

Thomas Jakob
Kaufmann
Ulm
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreisspar-
kasse Biberach

Prof. Dr. Marbod Muff
Volkswirt
Ingelheim

Astrid Paluch (bis 06.01.2010)
Technische Angestellte
Rödermark
(Arbeitnehmervertreterin)

Vorstand

Prof. Dr. Gregor Schulz
Vorsitzender,
Mediziner
Umkirch

Dr. rer. pol. Michael Ramroth
Jurist
Mörfelden-Walldorf

(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 285 Nr. 21 HGB, sind die wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande kommenden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu erläutern. Die Biotest AG hat im Geschäftsjahr 2010 keine derartigen Geschäfte abgeschlossen.

(36) Corporate Governance

Die Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Biotest AG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG steht in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.biotest.de) zum Download bereit. Auf der Biotest-Internetseite können neben dieser aktuellen auch frühere Fassungen der Entsprechenserklärung eingesehen und heruntergeladen werden.

(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Biotest AG hat im Januar 2011 99,9 % der Anteile an der brasilianischen Gesellschaft Marcos Pedrilson Produtos Hospitalares Ltda. erworben. Das Unternehmen mit Sitz in São Paulo war bisher Vertriebspartner der Biotest-Gruppe und Inhaber von Zulassungen von Biotest-Präparaten für den brasilianischen Markt. Die Gesellschaft unterhält ein Vertriebsbüro in Rio de Janeiro sowie ein Qualitätskontrolllabor und ein Lager nahe dem Flughafen São Paulo.

Des Weiteren hat die Biotest AG mit Kaufvertrag vom 18. Februar 2011 die Gesellschaft Viro-Immun Labor-Diagnostika GmbH veräußert.

(38) Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Biotest AG in Höhe von EUR 22.653.652,94 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,44 je Vorzugsaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht von 5.133.333 Stück:	2.258.666,52
Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,38 je Stammaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Stammaktien von 6.595.242 Stück:	2.506.191,96
Vortrag auf neue Rechnung	17.888.794,46

Dreieich, 09. März 2011

Biotest Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Dr. Gregor Schulz
(Vorsitzender)

Dr. Michael Ramroth

Anteilsbesitzliste

Bericht über verbundene Unternehmen und Beteiligungen*

Anteilsbesitz der Biotest AG (Stand 31. Dezember 2010)	Eigenkapital	Beteiligung	Umsatz	Ergebnis n. Steuern
Name und Sitz der Gesellschaft	Mio. Euro	%	Mio. Euro	Mio. Euro
Biotest Pharma GmbH, Dreieich / Deutschland	98,8	100,0	19,6	3,9
Biotest Grundstücksverwaltungs GmbH, Dreieich / Deutschland**	4,4	98,0	1,4	0,6
Biotest Seralc° N.V., Mechelen / Belgien	0,4	100,0	0,5	0,4
Biotest S.a.r.l., Paris / Frankreich	1,4	100,0	3,2	0,4
Biotest (UK) Ltd., Birmingham / Großbritannien	1,8	100,0	19,4	0,7
Biotest Italia S.r.l., Mailand / Italien	9,4	100,0	31,0	0,3
Biotest K.K., Yokohama / Japan	-0,4	100,0	3,2	-0,4
Biotest Austria GmbH, Wien / Österreich	2,2	100,0	18,9	0,6
Biotest (Schweiz) AG, Rapperswil / Schweiz	2,2	100,0	7,7	0,8
Biotest Hungaria Kft., Budapest / Ungarn	3,9	100,0	18,2	1,2
Biotest Hellas MEPE, Athen / Griechenland	-0,1	100,0	7,1	-3,6
Biotest Medical S.L.U., Barcelona / Spanien	0,1	100,0	1,2	0,0
Biotest Microbiology Corporation, Rockaway / USA**	0,6	100,0	5,5	-0,3
heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim / Deutschland	12,1	51,0	28,7	5,2
Viro-Immun Labor-Diagnostika GmbH, Oberursel / Deutschland	0,2	88,975	2,0	-1,0
Plasmadienst Tirol GmbH, Innsbruck / Österreich**	0,4	100,0	2,1	0,1
Plasma Service Europe GmbH, Dreieich / Deutschland** / ***	0,5	100,0	16,4	0,0
Biotest Pharmaceuticals Corporation, Boca Raton / USA**	83,9	100,0	87,5	2,9
Biotest US Corporation, Boca Raton / USA	75,7	100,0	0,0	0,0
Plazmaszolgalat Kft., Budapest / Ungarn**	0,2	100,0	1,0	-0,4
BioDarou P.J.S.Co., Teheran / Iran**	9,1	49,0	4,3	0,6
Biotest Immobilienverwaltungs GmbH, Dreieich / Deutschland** / ****	0,0	100,0	0,0	0,0
Biotest Immobilien GmbH & Co. KG, Dreieich / Deutschland** / ****	0,0	100,0	0,0	0,0
Biotest Hycon GmbH, Dreieich / Deutschland****	0,1	100,0	0,0	0,0

* Alle Zahlenangaben wurden für Zwecke des Konzernabschlusses nach den Vorschriften des IASB ermittelt.

** mittelbare Beteiligung

*** nach Übernahme des HGB-Ergebnisses durch die Biotest Pharma GmbH

**** nicht konsolidierte Gesellschaft

Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1 Allgemein

Die Biotest AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, Sitz des Unternehmens ist Dreieich. Die Biotest-Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien) sind im Amtlichen Markt (Prime Standard) der Deutschen Börse notiert, die Vorzugsaktie ist im Auswahlindex SDAX gelistet. Darüber hinaus werden die Papiere an Regionalbörsen gehandelt. Hauptaktionär der Biotest AG mit einem Anteil von 50,03 % am auf die Stammaktien entfallenden Kapital ist die OGEL GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main. In dieser Gesellschaft haben die Mitglieder der Familie Dr. Schleussner ihre Anteile zusammengefasst.

Die Biotest AG ist die Obergesellschaft des Biotest Konzerns und in der Produktion und im Vertrieb von Medikamenten zur Therapie von Störungen des körpereigenen Abwehrsystems und der Blut bildenden Systeme (Segment Plasmaproteine) sowie von Substanzen und Systemen zur Reinheitsüberwachung von Luft und Oberflächen (Segment Mikrobiologisches Monitoring) tätig.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf das weitere Segment Biotherapeutika, und hier auf monoklonale Antikörper (MAK), sowie auf das Segment Mikrobiologisches Monitoring. Die Forschung und Entwicklung von plasmatischen Produkten betreibt die Biotest AG im Auftrag der Tochtergesellschaft Biotest Pharma GmbH.

Die Biotest AG ist in die organisatorische Struktur des Biotest Konzerns eingebunden. Entsprechend der Segment-Struktur des Konzerns ist die Biotest AG zum 31. Dezember 2010 in die operativen Segmente Plasmaproteine und Biotherapeutika gegliedert. Kosten der übergreifenden Konzernführung werden im Segment Corporate ausgewiesen. Biotest steht in Verhandlungen über den Verkauf der Aktivitäten des bisherigen Segmentes Mikrobiologisches Monitoring; diese waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Die Leitung und Kontrolle des Unternehmens erfolgen gemäß dem in Deutschland festgeschriebenen dualen Prinzip durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand kann satzungsgemäß aus einer Person oder mehreren Personen bestehen. Er arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen, welcher den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig berät und überwacht.

Zurzeit besteht der Vorstand aus zwei Personen. Die Verträge der Vorstandsmitglieder wurden für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Der Vertrag von Herrn Prof. Dr. Gregor Schulz (Vorstandsvorsitzender) läuft bis zum 31. Dezember 2013, der von Herrn Dr. Michael Ramroth (Finanzvorstand) bis zum 31. Dezember 2015. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Personen; vier davon werden von der Hauptversammlung gewählt, zwei vertreten die Arbeitnehmer. Zur Steigerung seiner Effizienz hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet: Der Präsidialausschuss bereitet inhaltlich und organisatorisch die Aufsichtsratssitzungen vor, der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich mit der Vorprüfung der Abschlüsse sowie der Beauftragung und der Prüfung der Unabhängigkeit von Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfern, der Personalausschuss befasst sich mit Fragen der Verträge und der Vergütung des Vorstands.

Die unternehmerische Steuerung der Gesellschaft erfolgt der Segmentierung folgend nach den Grundsätzen des Biotest Konzerns auf Basis der IFRS. Zur Unternehmenssteuerung eingesetzte finanzielle Kennzahlen sind bezogen auf den Gesamtkonzern die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE) und auf Ebene der Segmente das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT). Eine wichtige Kenngröße im Rahmen der Unternehmensfinanzierung ist der Cashflow.

Für die strategische Steuerung gesellschaftsrechtlicher Strukturen sowie für die Entscheidungen zur steuerlichen Strategie wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug sonstiger Steuern gemäß HGB verwendet.

Darüber hinaus analysieren wir unter anderem ständig die Kostenquoten für Herstellung (Costs of goods sold), Marketing und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung, genauso wie das Verhältnis von Ergebnis zu Umsatz und die Struktur des Forderungsbestands sowie darin enthaltene Risiken.

Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Gesamtunternehmen sind in der Produktion der Auslastungsgrad der einzelnen Produktionsbereiche, Durchlauf- und Ausfallzeiten sowie die Höhe der Vorräte entlang der Produktionskette. In der Plasmaprotein-Produktion beobachten wir zudem die Ausbeute je Mengeneinheit Plasma sowie den Eigenversorgungsgrad bei der Rohstoffversorgung.

Im Vertrieb sind wichtige Indikatoren der jeweilige Anteil Biotests am Gesamtmarkt bzw. im angestrebten Marktsegment, die Anzahl der Kunden je Produkt (Vertriebsbreite), der erzielte Umsatz und Deckungsbeitrag pro Vertriebs-Mitarbeiter sowie Vergleichswerte (Vorjahr, Planzahlen).

Die Projekte in Forschung und Entwicklung werden anhand von Meilenstein-Plänen gesteuert. Über den Projektfortschritt werden die Segment-Leitung und der Vorstand regelmäßig informiert.

Es besteht ein Pachtvertrag mit der Biotest Pharma GmbH, die im Wege der Verpachtung und der Lizenzierung das Recht an die Biotest AG übertrug, die Anlagen der Biotest Pharma GmbH ebenso wie die Zulassungen und Verfahren zur Herstellung zu nutzen. Die Biotest Pharma GmbH bleibt Eigentümerin der Anlagen und Gebäude sowie der arzneimittelrechtlichen Zulassungen und fungiert weiterhin als Verantwortliche im Sinne des Arzneimittelgesetzes. Für die Durchführung von Investitionen in Produktionsanlagen, für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie für die administrative Abdeckung der Biotest Pharma GmbH wurden Verträge zwischen der Biotest Pharma GmbH und der Biotest AG abgeschlossen.

Die Biotest AG ist im Rahmen des Pacht- sowie des Lizenzvertrages Nutznießer der Investitionen der Biotest Pharma GmbH, daher wird auch im Weiteren auf die Investitionen der Biotest Pharma GmbH eingegangen.

Am 4. November 2009 schloss die Biotest AG mit der Bio-Rad Laboratories Inc. einen Vertrag über den Verkauf der Aktivitäten des Segments Medizinische Diagnostik, der nach der Zustimmung der europäischen Wettbewerbsbehörden zum 6. Januar 2010 wirksam wurde. Dabei wurden die Anteile der Biotest AG an der Biotest Medical Diagnostics GmbH, Dreieich, sowie der Biotest Diagnostics Corporation, Rockaway/USA, veräußert. Weiterhin wurde auch das Geschäft des Segments Medizinische Diagnostik bei den Vertriebsgesellschaften im Rahmen eines Asset-Deals an den Erwerber Bio-Rad abgegeben. Die Veräußerung der Anteile an der Biotest Diagnostics Corporation machte es notwendig, dass das in dieser Gesellschaft bestehende Mikrobiologie-Geschäft vorab in die neu gegründete Gesellschaft Biotest Microbiology Corporation, Rockaway/USA, ausgegliedert wurde. Die Biotest Micro-

biology Corporation, Rockaway/USA, ist eine Tochtergesellschaft der Biotest US Corporation, Boca Raton/USA.

Im Rahmen dieser Veräußerung wurden auch die mit der Biotest Medical Diagnostics GmbH bestehenden Dienstleistungsverträge, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling, Personal und Recht, IT, Einkauf und Logistik, mit dem Erwerber Bio-Rad so lange noch weitergeführt, bis der Erwerber entsprechende Strukturen selbst aufgebaut hatte. Wenige spezielle Strukturen, wie z. B. IT, werden voraussichtlich aber auch eine längere Übergangsfrist erfordern, in der Biotest AG Unterstützung leisten wird.

Die Biotest AG hat die gesetzlichen Vorschriften des Bilanzrechts-Modernisierungsgesetzes (BilMoG) zum 1. Januar 2010 umgesetzt und ihre Rechnungslegung dementsprechend angepasst.

2 Das Geschäftsjahr im Überblick

Die Biotest AG hat im Jahr 2010 trotz eines sehr schwierigen Marktumfelds den Umsatz gegenüber dem Jahr 2009 steigern und die Position im Markt behaupten können. Der starke Preisdruck bei Plasmaproteinen belastete deutlich die operative Ergebnisentwicklung. Gegen Jahresende war allerdings eine Tendenz zu einer mittelfristigen Stabilisierung und einer allmählichen Erholung zu erkennen. Dies schlug sich jedoch noch nicht in den Umsatz- und Ergebniskennzahlen nieder.

Die Gesellschaft hat die strategischen und operativen Ziele, wie sie im Prognosebericht des Lageberichtes 2009 dargelegt waren, weitgehend erreicht. Diese Ziele standen insbesondere im Zusammenhang mit der gezielten Weiterentwicklung der Produktpalette bei Plasmaproteinen sowie den Entwicklungsprojekten im Segment Biotherapeutika. Das Umsatzziel wurde ebenfalls erreicht. Beim operativen Ergebnis (EBIT) wurde die Zielmarke im Juli 2010 auf Grund des anhaltend schwierigen Marktumfeldes herabgesetzt. Diese korrigierte Zielmarke hat Biotest im Geschäftsjahr erreicht.

Der Umsatz lag mit 311,7 Mio. € um 3,1 % über Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging erheblich von 27,1 Mio. € um -33,6 % auf 18,0 Mio. € zurück. Wesentlich für den Rückgang war der Preisdruck in den verschiedenen Märkten auf unsere Produkte bei Immunglobulinen und Gerinnungsfaktoren. Im Segment Mikrobiologisches Monitoring entwickelte sich das Geschäft mit einem Umsatzwachstum von 16,5 % deutlich stärker als im Vorjahr (1,4 %).

Im Rahmen der Veräußerung des Segments Medizinische Diagnostik, das unser Transfusions- und Transplantationsdiagnostikgeschäft umfasste, erzielte die Gesellschaft aus dem Abgang der Tochtergesellschaften Biotest Medical Diagnostics GmbH und der Biotest Diagnostics Corp., USA einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 12,6 Mio. €, der unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wurde. Die Inanspruchnahme von Wahlrechten bei der Umsetzung des BilMoG ist im Posten außerordentliche Aufwendungen mit 7,0 Mio. € reflektiert.

Die Forschungs- und Entwicklungs-Projekte in den Segmenten Plasmaproteine und Biotherapeutika sind weiter vorangeschritten, hervorzuheben sind neue Wirksamkeitsdaten für die monoklonalen Antikörper BT-061 und BT-062.

Die Biotest AG verfügt über eine langfristig stabile Fremdkapitalfinanzierung. Den Kern bildet das langfristige Konsortialdarlehen, das die Biotest AG 2007 im Zusammenhang mit dem Erwerb des US-Plasma-Proteingeschäfts aufgenommen hatte. Diese Finanzierung

wurde in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 durch zusätzliche Kreditvereinbarungen erweitert.

3 Operative Segmente

Segment Plasmaproteine

Produkte und Märkte

Biotest gewinnt aus menschlichem Blutplasma Proteine, die sich nach den Hauptgruppen Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumin differenzieren lassen. Plasmaproteine dienen der Therapie angeborener und erworbener Erkrankungen und kommen vor allem in den medizinischen Bereichen Hämatologie und klinische Immunologie zum Einsatz. Ein weiteres Anwendungsgebiet ist die Intensiv- und Notfallmedizin.

Produktspektrum

- Immunglobuline

Immunglobuline sind zur Abwehr körperfremder Erreger (Antigene) vom Immunsystem gebildete spezifische Antikörper. Biotest produziert und vertreibt folgende Immunglobuline mit den dazugehörigen Indikationen:

Intraglobin®/Intratect®: Polyvalente Immunglobuline, angewandt in der Substitutionstherapie bei Antikörpermangel, bei primären humoralen Immundefekten oder sekundären Antikörpermangelsyndromen.

Pentaglobin®: IgM-angereichertes Immunglobulin zur Therapie schwerer bakterieller Infektionen.

Varitect®: Spezifisches Immunglobulin zur Prophylaxe und Therapie einer Infektion mit dem Zoster-Virus.

Cytotect®/Megalotect®: Spezifisches Immunglobulin, das Infektionen mit dem Cytomegalievirus verhindert.

Hepatect®/Zutectra®: vorrangig eingesetzt im Rahmen der Prophylaxe von Hepatitis-B-Reinfektion nach einer Transplantation.

- Gerinnungsfaktoren

Gerinnungsfaktoren werden zur Prophylaxe und in der Akut-Behandlung bei Hämophilie, einer Störung der Blutgerinnung („Bluterkrankheit“), eingesetzt. Biotest produziert folgende Präparate:

Haemoctin®: Blutgerinnungsfaktor VIII zur Behandlung der Hämophilie A.

Haemonine®: Blutgerinnungsfaktor IX zur Behandlung der Hämophilie B

- Albumine

Albumin dient dem Volumenausgleich bei Plasma-Eiweiß-Verlusten, zum Beispiel bei Operationen oder als Folge von Verbrennungen. Biotest produziert und vertreibt Human Albumin Biotest®, Albiomin und die Plasmaprotein-Lösung Biseko®.

Neben den unter eigenen Markennamen vertriebenen Medikamenten stellt Biotest AG im Rahmen von Lohnfraktionierungs-Vereinbarungen Plasmaproteine im Auftrag anderer Unternehmen oder staatlicher Institutionen her.

Die Biotest AG vermarktet Plasmaproteine weltweit, mit Ausnahme der USA. Kernmärkte sind Deutschland und das übrige Europa, auf die etwa 72 % des realisierten Umsatzvolumens entfallen.

Wertschöpfung

Das bei Biotest AG verarbeitete Plasma stammt zum Großteil aus Plasmapherese; der Biotest Konzern betreibt 21 eigene Sammelstationen in Europa und den USA, darüber hinaus bezieht die Biotest AG auch Plasma von konzernfremden Lieferanten. Biotest verwendet ausschließlich Plasma sogenannter qualifizierter Spender, die regelmäßig spenden und strengen Gesundheitskontrollen unterliegen.

Die Biotest AG vertreibt die Produkte in Deutschland selbst, den Vertrieb im Ausland übernehmen Tochtergesellschaften oder Partner; sämtliche Vertriebsaktivitäten werden von der Gesellschaft initiiert und gesteuert.

Forschung, Entwicklung und die erforderlichen Aktivitäten im Vorfeld von Medikamentenzulassungen erfolgen durch spezialisierte Abteilungen. Die auf Seiten Biotests notwendigen Aktivitäten im Zuge der Entwicklung und der Zulassung von Plasmaproteinen steuert der Servicebereich Medical/Regulatory Affairs. Als Kompetenzzentrum in der Gruppe übernehmen die Mitarbeiter des Bereichs diese Aufgabe auch für das Segment Biotherapeutika.

Die Preisentwicklung am Weltmarkt für Blutplasma beeinflusst wesentlich die Herstellkosten bei Biotest. Zudem hängen die zu erzielenden Preise für die Fertigprodukte maßgeblich von der verfügbaren Menge an Plasmaproteinen im Verhältnis zur Nachfrage ab. Indikator für die Entwicklung der Angebotsmenge ist die Anzahl und Kapazität der in den USA installierten Plasmapheresestationen sowie das darin gesammelte Blutplasma (US Sourced Plasma).

Regulatorisches Umfeld

Die Produktionsanlagen der Gesellschaft unterliegen der Aufsicht und der Genehmigungspflicht durch das Regierungspräsidium Darmstadt und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI).

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union erfolgt die Zulassung von Plasmaproteinen durch das zentralisierte Zulassungsverfahren oder durch die gegenseitige Anerkennung nationaler Zulassungen. In den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen Medikamente den Bestimmungen der FDA.

Biotest ist Mitglied der Plasma Protein Therapeutics Association (PPTA) und unterwirft sich deren strengen Sicherheitsstandards bei der Gewinnung und Verarbeitung von Blutplasma.

Segment Biotherapeutika

Produkte und Märkte

Biotest hat drei monoklonale Antikörper in der klinischen Entwicklung.

Tabelle: Monoklonale Antikörper in der Entwicklung bei Biotest

	Leitindikation(en)	Entwicklungsstand*
BT-061	Rheumatoide Arthritis, Psoriasis	Klinische Prüfung (Phase IIb)
BT-062	Multiplres Myelom	Klinische Prüfung (Phase I/IIa)
BT-063	Systemischer Lupus Erythematodes (SLE)	Klinische Prüfung (Phase I)

* bezogen auf die Studie der am weitesten fortgeschrittenen klinischen Phase; es können Studien mehrerer Phasen parallel laufen;

Stand: 31. Dezember 2010

Alle Antikörper zeichnen sich durch einen spezifischen Wirkmechanismus aus, der sie von anderen zugelassenen oder in der Entwicklung befindlichen Therapieansätzen unterscheidet.

Für das Jahr 2010 wurde das Weltmarktvolumen bei Therapien für Rheumatoide Arthritis auf 13,5 Mrd. US-Dollar geschätzt. Bei der Behandlung von Psoriasis lag das weltweite Marktvolumen für Biologika für das Jahr 2010 Schätzungen zufolge bei 3,0 Mrd. US-Dollar. Für beide Indikationen existieren gegenwärtig keine Therapien, die zu einer dauerhaften Remission führen oder frei von Nebenwirkungen sind.

Das weltweite Marktvolumen in der Therapie des Multiplen Myeloms betrug im Jahr 2010 geschätzt 4,8 Mrd. US-Dollar. Die weltweit mit Therapien des Systemischen Lupus Erythematodes (SLE) erzielten Umsätze werden für das Jahr 2010 auf 430 Mio. US-Dollar geschätzt. Für die in schweren Fällen tödlich verlaufende Krankheit existiert derzeit keine spezifische Therapie. Biotest geht davon aus, dass der Weltmarkt für Biotherapeutika zur Behandlung von SLE im Jahr 2012 ein Volumen von mehr als 1,5 Mrd. US-Dollar erreichen wird.

Wertschöpfung

Biotest hat für alle wesentlichen Glieder der Wertschöpfungskette im Segment Biotherapeutika eigene Ressourcen. Diese Ressourcen ergänzen wir durch die Zusammenarbeit mit Partnern. Alle Aktivitäten der Partner werden durch die Biotest AG kontrolliert und gesteuert.

Regulatorisches Umfeld

Die zuständigen Kontroll- und Genehmigungsbehörden bei monoklonalen Antikörpern entsprechen in Europa und den USA denen bei Plasmaproteinen.

Segment Mikrobiologisches Monitoring

Biotest ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses in Verhandlungen mit potenziellen strategischen Investoren, die Aktivitäten des bisherigen Segmentes Mikrobiologisches Monitoring zu veräußern.

Das Segment Mikrobiologisches Monitoring umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Reagenzien, Geräten und Systemen zur Reinheitsüberwachung von Luft, Oberflächen und Produktionsprozessen. Das Programm erstreckt sich auf Luftkeimsammler, Partikelzähler und Agarstreifen. Die Produkte unterstützen Abnehmer darin, die von den überwachenden Behörden geforderten Standards bezüglich der Hygiene-, Rohstoff- und Endproduktkontrolle zu erfüllen.

Wichtigste Kundengruppe für die Biotest AG sind die Unternehmen der pharmazeutischen Industrie. Sie setzen die Produkte in der Prüfung auf Kontaminationen mit Keimen ein, die behördlich vorgeschrieben sind. Die Produkte werden auch zur Inprozesskontrolle in der Industrie eingesetzt.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt durch die Gesellschaft selbst und ihre Tochtergesellschaften oder durch Partner. Der wesentliche Anteil am Umsatz in Höhe von 66,3 % erfolgt mit unseren ausländischen Vertriebsgesellschaften.

Die Entwicklung der einzelnen Produkte erfolgt in der Ausrichtung, dass sich mit ihnen die Dokumentation der Reinheitsüberwachung automatisieren und damit sicherer und effizienter gestalten lässt.

4 Strategie

Die Biotest AG als Obergesellschaft des Biotest Konzerns kann ihre Strategie sinnvoll nur als Konzernstrategie definieren, die ihre Tochtergesellschaften ebenfalls umfasst. Deshalb erfolgt die folgende Darstellung der Strategie insgesamt auf der Konzernebene.

Die Konzernstrategie von Biotest ist auf den Ausbau der Position als Spezialist für innovative Immunologie und Hämatologie ausgerichtet. Die Internationalisierung des Geschäfts und die Stärkung der Position als Qualitätsanbieter sind in allen Segmenten Kernziele.

Wesentliches Element des Geschäftsmodells ist, die zentralen Elemente der Wertschöpfungskette durch eigene Ressourcen abzudecken. Hierzu zählen insbesondere Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung und Vertrieb. In der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Produktspektrums legt Biotest den Schwerpunkt auf Spezialbereiche, zum Beispiel hochspezifische Hyperimmunglobuline.

Die klinische Entwicklung monoklonaler Antikörper zum Einsatz in Leitindikationen mit hohem therapeutischem Bedarf und großen Patientenpopulationen wird mit dem Fortschritt der Projekte ein zunehmendes Gewicht für die weitere Entwicklung von Biotest erhalten.

5 Das Geschäftsjahr 2010

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Während die konjunkturelle Entwicklung einen vergleichsweise geringen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung bei Biotest hat, sind die Auswirkungen einer veränderten Finanzlage der öffentlichen Hand größer.

Zwar hatte die Bundesrepublik Deutschland im Laufe des Jahres 2010 eine konjunkturelle Erholung zu verzeichnen, die Situation der öffentlichen Haushalte hat sich jedoch im Ausland und insbesondere in einigen Ländern der Europäischen Union dramatisch zugespitzt. Im Frühjahr 2010 bewahrten die Staaten der Europäischen Union und der Internationale Währungsfonds das EU- und Eurozonen-Mitglied Griechenland mit einem Hilfspaket vor

dem finanziellen Kollaps. Die Hilfe ging mit strengen Vorgaben zum Abbau staatlicher Defizite einher. Im November war Irland das erste Land, das die Hilfe der neu eingerichteten Europäischen Finanzmarktstabilisierungsfazilität (EFSF) in Anspruch nahm. Spekulationen um mögliche Zahlungsschwierigkeiten weiterer EU- und Euro-Staaten prägten das Geschehen an den Finanzmärkten.

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar gab in der ersten Jahreshälfte 2010 deutlich nach; im zweiten Halbjahr gewann die Europäische Gemeinschaftswährung gegenüber dem US-Dollar dann wieder an Wert.

Plasmaproteine

Der Umsatz der am Weltmarkt abgesetzten Blutplasmapräparate lag im Jahr 2010 um etwa 5 % über dem Niveau des Jahres 2009. Bei Immunglobulinen legte das Marktvolumen bezogen auf die Menge um etwa 6 % zu. Zusätzliche Indikationen, die Verabreichung höherer Dosierungen je Patient sowie die Erschließung weiterer Absatzmärkte begründeten wie bereits in den Vorjahren diese Entwicklung.

Das 2010 realisierte Volumen des Weltmarkts für Immunglobuline von etwa 100 Tonnen verteilt sich regional wie folgt:

Tabelle: Weltmarkt für Immunglobuline*

	Marktvolumen 2010 (t)	Anteil am Weltmarkt (%)
USA	44	44 %
Europa	29	29 %
Rest	27	27 %

* Schätzungen, basierend auf Daten von Marketing Research Bureau (MRB), Protein Therapeutics Association (PPTA)

Trotz der seit der zweiten Jahreshälfte 2009 zu beobachtenden schrittweisen Rücknahme von Produktionskapazitäten seitens der Industrie überstieg das Angebot bei Fertigprodukten im Jahr 2010 die Nachfragemenge. Grund hierfür waren die hohen Lagerbestände bei Ausgangsstoffen und Endprodukten, die erst gegen Ende des Jahres 2010 zu sinken begannen.

Folge dieser Entwicklung war, dass in den europäischen Märkten die Preise für Plasmaproteine weiterhin unter Druck blieben. Dies galt im besonderen Maß für polyspezifische Immunglobuline. Der durchschnittliche Preis je Einheit lag hier im Jahr 2010 um etwa 20 – 25 % unter dem Niveau des Jahres 2009. Bei Hyperimmunglobulinen, bei denen Biotest über einen besonders hohen Marktanteil verfügt, war das Preisniveau vergleichsweise stabil.

Die Preise für Gerinnungsfaktoren lagen 2010 in Europa im Durchschnitt ebenfalls unter dem Wert des Jahres 2009, besonders ausgeprägt war der Rückgang in Osteuropa.

Gegen Ende des Jahres 2010 begannen sich die Preise für Immunglobulinen und für Gerinnungsfaktoren aufgrund des gesunkenen Angebots zu stabilisieren.

Preisstabilisierend wirkte sich am Markt die Verringerung der verfügbaren Menge bei Immunglobulinen durch die Entscheidung der zuständigen Behörden aus, die Zulassung von Immunglobulin-Präparaten zweier Wettbewerber in der Europäischen Union sowie in Israel zunächst ruhen zu lassen, sowie der seitens eines Herstellers erfolgte Rückruf aller Chargen des Präparats vom US-Markt. Auf die vorübergehend nicht mehr am Markt befindlichen

Immunglobuline entfallen etwa 10 % der jährlich weltweit abgesetzten Menge. Die übrigen Anbieter von Plasmaproteinen konnten die vom Markt zurückgezogenen Produktvolumina kurzfristig zur Verfügung stellen.

Die Bemühungen, staatliche Defizite abzubauen oder zumindest deren Wachstum zu begrenzen, wirkten sich in vielen Fällen auf das öffentlich finanzierte Gesundheitssystem aus. In Deutschland wurden im Jahr 2010 zwei Änderungspakete wirksam.

Am 1. August 2010 trat das Gesetz zur Änderung krankensicherungsrechtlicher und anderer Vorschriften (GKV-Änderungsgesetz) in Kraft. Es sieht Verpflichtungen der Hersteller zu Zwangsrabatten sowie ein Preismoratorium bei der Abgabe von Produkten im Rahmen des öffentlichen Gesundheitssystems vor. Zwangsrabatt und Preismoratorium gelten bis zum 31. Dezember 2013. Von den Biotest-Produkten fallen mit Ausnahme der Gerinnungsfaktoren Haemoclin® und Haemonine® alle Plasmaproteine unter das GKV-Änderungsgesetz. Aus den Vorschriften resultiert eine jährliche Umsatz- und Ergebnisbelastung in Höhe von etwa 5 bis 6 Mio. €.

Zum Jahreswechsel 2010/2011 trat das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) in Kraft. Danach hat der jeweilige Hersteller nachzuweisen, dass ein neu zugelassenes Arzneimittel einen höheren Nutzen bringt als bisherige Therapeutika. Der Preis für ein neu zugelassenes Präparat wird nun zwischen Hersteller und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen binnen eines Jahres ausgehandelt. Voraussetzung hierfür ist allerdings die nachgewiesene Überlegenheit gegenüber auf dem Markt befindlichen Produkten. Andernfalls ist eine Festbetragsregelung vorgesehen.

In Griechenland verabschiedete die Regierung im Rahmen ihrer Bemühungen um eine Sanierung der öffentlichen Finanzen ein Gesetz, das Pharmaunternehmen die Möglichkeit einräumt, ihre bestehenden Forderungen gegen öffentliche Krankenhäuser aus den Jahren 2007 bis 2009 gegen Staatsanleihen zu tauschen. Die zinslosen Anleihen haben Laufzeiten von ein bis drei Jahren. Unsere Tochtergesellschaft Biotest Hellas MEPE hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Biotherapeutika

Informationen zu den relevanten Märkten sind im Kapitel „Operative Segmente“ enthalten.

Segment Mikrobiologisches Monitoring

Mit zunehmender Überwindung der Folgen der Finanzkrise und damit eingehender Erholung der Konjunktur setzte die Bereitschaft ein, neue Geräte verstärkt zu kaufen, wobei hier auch ein Nachholeffekt in einzelnen Ländern zum Tragen kam. Die Nachfrage nach Testreagenzien für die industrielle Mikrobiologie war dementsprechend im vergangenen Jahr ebenfalls deutlich steigend.

Angesichts strenger und umfangreicherer Anforderungen an das Hygiene-Monitoring und dessen Dokumentation ist das Interesse an System- und Automatisierungslösungen weiterhin anhaltend hoch.

6 Geschäftslage

Die Biotest AG hat im Geschäftsjahr 2010 mit 311,7 Mio. € rund 3,1 % mehr umgesetzt als im Vorjahr (302,4 Mio. €). Dieses Wachstum resultiert aus den beiden operativen Segmenten Plasmaproteine und Mikrobiologisches Monitoring.

Im Segment Plasmaproteine setzte die Gesellschaft 303,1 Mio. € um, das sind 2,7 % mehr als im Jahr 2009 (295,0 Mio. €). Das Segment Mikrobiologisches Monitoring erzielte einen

Umsatz in Höhe von 8,6 Mio. €, was gegenüber dem Vorjahr (7,4 Mio. €) ein Plus von 16,2 % bedeutet.

Der Umsatz der Gesellschaft außerhalb Deutschlands lag mit 208,1 Mio. € um 1,5 % unter dem Niveau des Vorjahres (211,3 Mio. €). Im deutschen Markt konnte die Gesellschaft dagegen mit einem Plus von 13,7 % auf 103,6 Mio. € (Vorjahr 91,1 Mio. €) ein deutliches Wachstum erzielen.

Segment Plasmaproteine

Die im Geschäftsjahr 2010 erreichte Umsatzsteigerung geht insgesamt auf eine ausgeweitete Absatzmenge mit den selbst erzeugten Produkten zurück. Auch das Geschäftsvolumen in der Lohnfraktionierung legte zu. In diesem Bereich spielte der Umsatz mit Kunden aus der Vertriebsregion Asien erneut eine wichtige Rolle.

Während die Umsatzentwicklung im deutschen Markt (+13,8 %) und im Geschäft mit den Tochtergesellschaften im Ausland (+7,7 %) einen guten Zuwachs zu verzeichnen hatte, war der Umsatz mit den Kunden außerhalb des Konzernkreises im Ausland preisbedingt rückläufig (-6,5 %).

Segment Biotherapeutika

Die Ereignisse des Geschäftsjahres im Segment sind im entsprechenden Teil des Kapitels „Forschung und Entwicklung“ dargestellt.

Segment Mikrobiologisches Monitoring

Das Geschäftsvolumen lag mit 8,6 Mio. € um 16,2 % deutlich über Vorjahr. Dabei lag der Schwerpunkt des Wachstums mit 17,3 % weiterhin beim Umsatz mit unseren Vertriebsgesellschaften. Der Umsatzanteil mit den Vertriebsgesellschaften betrug rund 66 %.

Besonders positiv verlief das Geschäft mit Luftkeimsammlern (RCS-Geräten) sowie Teststreifen zur Oberflächenkeimindikation (OKI-Teststreifen).

7 Ertragslage

Die Ertragslage im operativen Produktgeschäft der Biotest AG war im Jahr 2010 deutlich rückläufig.

Wesentlich für die Entwicklung des operativen Produktgeschäftes war der Preisdruck im Geschäft mit Immunglobulinen und Gerinnungsfaktoren. Die Bestimmungen des GKV-Änderungsgesetzes wirkten sich in einer Größenordnung von etwa 2 Mio. € ertragsmindernd aus. Der Effekt aus der ausgeweiteten Absatzmenge konnte die negativen Auswirkungen der Preisentwicklung nicht kompensieren.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 18,0 Mio. € nach 27,1 Mio. € im Vorjahr.

Einen wesentlichen Einfluss außerhalb des operativen Produktgeschäftes auf den Jahresüberschuss hatten die Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften des Transfusions- und Transplantationsdiagnostikgeschäftes sowie die Umsetzung des BilMoG.

Trotz des erheblich niedrigeren Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte der Jahresüberschuss mit 17,9 Mio. € wegen des positiven Saldos der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie deutlich gesunkener Steuern fast den Vorjahreswert von 18,1 Mio. €.

Entwicklung der Kosten

Der **Materialaufwand** betrug 118,2 Mio. € (Vorjahr 135,8 Mio. €).

Der Rückgang resultierte aus der Produktionsanpassung, die die Gesellschaft seit Jahresanfang 2010 vollzogen hatte.

Die Produktionsanpassung führte andererseits auch zu dem starken Vorratsabbau an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, so dass sich der Posten Bestandsveränderungen der Erzeugnisse mit einem Aufwand von -26,3 Mio. € niederschlug, während sie im Vorjahr zu einem Ertrag in Höhe von 19,9 Mio. € führte.

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** beläuft sich auf -83,4 Mio. € (Vorjahr -91,7 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für wissenschaftliche externe Arbeit in Höhe von 22,8 Mio. € (i. Vj. 21,7 Mio. €) sowie Pacht- und Lizenzbelastungen der Biotest Pharma GmbH an die Biotest AG in Höhe von insgesamt 19,6 Mio. € (Vorjahr 20,7 Mio. €). Zu Erträgen führten die für die Bio-Rad Medical Diagnostics GmbH erbrachten Serviceleistungen – unter anderem für Rechnungswesen, IT, Einkauf und Logistik – sowie die an die Biotest Pharma GmbH weiterbelasteten Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten weiterhin Erträge aus Zuschreibungen von insgesamt 0,8 Mio. € auf die Anteile an unseren Tochtergesellschaften Biotest S.a.r.l., Frankreich, und Biotest K.K., Japan, die im Rahmen des bevorstehenden Verkaufs auf die erwarteten Verkaufspreise neu bewertet wurden.

Die **Personalkosten** betragen 59,3 Mio. € gegenüber 62,1 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rückstellungen bei erfolgsbezogenen Rückstellungen sowie bei Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen. Darüber hinaus waren die mit Pensionsrückstellungen zusammenhängenden Personalaufwendungen geringer, weil die Zinsanteile gemäß BilMoG ab diesem Geschäftsjahr beim Zinsaufwand auszuweisen sind.

Der Ertrag aus der Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an der Biotest Medical Diagnostics GmbH und der Biotest Diagnostics Corp., USA, betrug 12,6 Mio. € und ist unter den **außerordentlichen Erträgen** ausgewiesen. Die **außerordentlichen Aufwendungen** in Höhe von 7,0 Mio. € resultieren aus der Umwertung von Bilanzposten gemäß BilMoG; die Umwertung betrifft im Wesentlichen die Umwertung der Pensionsrückstellungen.

Finanzergebnis

Die Biotest AG koordiniert als operative Holding die Finanzierung innerhalb des Konzerns.

Die Ertragskraft der Biotest AG wird im signifikanten Umfang auch durch Beteiligungserträge gestützt. So betragen die Beteiligungserträge 3,8 Mio. € nach 3,5 Mio. € im Vorjahr.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Wesentlichen auf Grund des erstmaligen Ausweises von Zinsen bei den Pensionsrückstellungen entsprechend BilMoG von -4,9 Mio. € im Vorjahr auf -7,0 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010.

Insgesamt verschlechterte sich das Finanzergebnis der Gesellschaft um 0,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (-2,4 Mio. €).

Steuern

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag der Gesellschaft betrug 6,4 Mio. € und lag damit deutlich niedriger als im Vorjahr mit 9,0 Mio. €. Wesentliche Faktoren im Vergleich zum Vorjahr waren die geringeren Erträge aus dem Produktgeschäft und die nur niedrig zu versteuernden Erträge aus dem Verkauf von Gesellschaften im Rahmen der Veräußerung des Transfusions- und Transplantationsdiagnostikgeschäftes.

Die Ergebnisse aus der abgeschlossenen Steuerprüfung der Jahre 1999 – 2003 sind im Steueraufwand des Geschäftsjahres 2010 berücksichtigt. Die im Geschäftsjahr 2010 begonnene Steuerprüfung für die Jahre 2004 – 2008 hat bisher nicht zu Ergebnissen geführt, die bereits in diesem Geschäftsjahr zu berücksichtigen wären.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat stellen gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 17.901 T€ vorab einen Betrag in Höhe von 8.000 T€ in die Anderen Gewinnrücklagen ein. Der am 12. Mai 2011 stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Biotest AG in Höhe von 22.654 T€ eine Dividende von 0,38 € je Stamm- und von 0,44 € je Vorzugsaktie, entsprechend 4.765 T€, als Dividende auszuschütten und 17.889 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

8 Investitionen und Abschreibungen

Nach 3,5 Mio. € im Vorjahr hat die Biotest AG im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 3,8 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen davon 1,7 Mio. € – das größte Einzelprojekt in Höhe von 0,6 Mio. € war hier die Aktivierung von SAP-Funktionalitäten im Zusammenhang mit dem SAP Roll-Out bei unseren Tochtergesellschaften Biotest Austria GmbH sowie Biotest Hungaria Kft. und Plazmaszolgálat Kft., beide Ungarn.

Beim Sachanlagevermögen standen den Investitionen in Höhe von 2,1 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € gegenüber. Die Investitionen betrafen eine Vielzahl kleinerer Investitionen und geringwertiger Anlagegüter.

Die Biotest AG ist im Rahmen des Verpachtungsvertrages unmittelbarer Nutzer der Investitionen der Biotest Pharma GmbH und partizipiert insofern in bedeutendem Umfang wirtschaftlich daran.

Die Biotest Pharma GmbH investierte 12,7 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Sachanlagen und trug damit auch einen erheblichen Teil der Gesamtinvestitionen innerhalb des Biotest Konzerns. Am Standort Dreieich investierte die Biotest Pharma GmbH unter anderem in die Erweiterung der Abfüllung und Verpackung sowie in den Neubau Plasma-Wareneingang mit der damit verbundenen PCR-Testung. Weiterhin wurde das im Vorjahr erworbenen Gelände Landsteinerstraße 10 abgerissen und das Gelände in die Infrastruktur am Standort Dreieich eingebunden.

9 Bilanz und Kapitalflussrechnung

Vermögenswerte

Im Anlagevermögen ergaben sich neben den oben beschriebenen Entwicklungen weitere Veränderungen im Finanzanlagevermögen.

Die Zugänge bei den Finanzanlagen betreffen eine Einlage bei unserer Tochter Biotest Pharma GmbH.

Abgänge waren zu verzeichnen im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der Biotest Medical Diagnostics GmbH und der Biotest Diagnostics Corp., USA, insgesamt in Höhe von 12,2 Mio. €

Beim Umlaufvermögen gingen die Vorräte von 150,2 Mio. € in 2009 auf 134,5 Mio. € zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 zurück, was überwiegend auf den Abbau von fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Plasmaproteinbereich zurückzuführen ist. Der Rückgang resultierte aus der Produktionsanpassung, die die Gesellschaft seit Jahresanfang 2010 vollzogen hatte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 31,8 Mio. € am 31. Dezember 2009 um 12,9 Mio. € auf 44,7 Mio. € zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010. Der Anstieg resultiert zum wesentlichen Teil aus der Reduzierung des Factorings auf Grund der hohen Liquidität der Gesellschaft. Die höheren Umsatzerlöse führten insgesamt nicht zu einer Erhöhung der Forderungen, da gerade im letzten Quartal die Inlandsumsätze mit kurzen Forderungslaufzeiten dominierten.

Die liquiden Mittel betragen 14,9 Mio. € nach 1,2 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultiert einerseits aus der verstärkten Liquidität aus der Veräußerung des Geschäfts der Transfusions- und Transplantationsdiagnostik und andererseits aus dem Umsatzprozess in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres, wo durch den Absatz und relativ kurze Zahlungsziele die bisherige Kapitalbindung in die Vorräte liquiditätsfreisetzend wirkte.

Finanzierung

Den Kern der Fremdkapitalfinanzierung bildete das langfristige Konsortialdarlehen in Höhe von 230,0 Mio. €, das Biotest 2007 im Zusammenhang mit dem Erwerb des US-Plasmaprotein-Geschäfts aufgenommen hatte und 2009 erweitert hat. Bisher wurden im langfristigen Bereich 15,0 Mio. € plangemäß getilgt.

Mit Wirkung vom 6. Mai 2009 erweiterte Biotest die Kreditvereinbarung mit den Konsortialbanken. Der bestehende Finanzierungsrahmen wurde um eine zweijährige Betriebsmittellinie in Höhe von 40,0 Mio. € ergänzt. Darüber hinaus wurde eine zusätzliche Linie in Höhe von 15,0 Mio. € zur Deckung von Wechselkursänderungen des Euros zum US-Dollar für ein Darlehen der Biotest Pharmaceuticals Corporation in Höhe von 85,0 Mio. US-Dollar vereinbart. Dadurch ist gesichert, dass Wechselkursänderungen die freien Kreditlinien nicht einschränken, sofern die Effekte unter 15,0 Mio. € liegen. Weiterhin sind der Biotest AG von weiteren Banken Kreditlinien in Höhe von 30,0 Mio. € eingeräumt.

Zum Bilanzstichtag 2010 standen der Biotest AG freie Kreditlinien in Höhe von rund 107,3 Mio. € zur Verfügung.

In der Konsortialkredit-Vereinbarung sind auch Covenants-Kennzahlen, wie z.B. Netto Finanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA, festgelegt. Am Abschlussstichtag bestand keine Gefahr, dass eine der Kennzahlen nicht eingehalten werden könnte.

Für den Fall eines Wechsels der Mehrheit der stimmberechtigten Aktien sieht der Vertrag mit den Konsortialbanken eine Sonderkündigungsmöglichkeit vor, die dazu führen würde, dass die Finanzierung neu zu verhandeln wäre, gegebenenfalls unter Einbeziehung eines neuen Mehrheitsaktionärs.

Durch den Zufluss an liquiden Mitteln aus dem Abgang der Beteiligungen im Rahmen der Veräußerung des Transfusions- und Transplantationsdiagnostikgeschäftes konnten auch die Finanzverbindlichkeiten über die planmäßig zu tilgenden Anteile hinaus reduziert werden. Zusätzlich zu diesem Effekt, der die Bilanzsumme verkürzte, führte auch der Jahresüberschuss, der nahezu die Vorjahreshöhe erreichte, zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote von 49,0 % auf 53,2 %.

Das langfristig der Gesellschaft zur Verfügung stehende Kapital (Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und langfristige Bankverbindlichkeiten) deckt 77 % der gesamten Bilanzsumme ab (Vorjahr 74 %).

Cashflow

Die Biotest AG als Muttergesellschaft hat auch die wesentliche Finanzierungsfunktion für den Biotest Konzern.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war mit 24,5 Mio. € deutlich positiv (Vorjahr: Abfluss -0,2 Mio. €). Dem gegenüber dem Vorjahr geringeren EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €) stand eine geringere Kapitalbindung im Working Capital, insbesondere bei den Vorräten in Höhe von 15,7 Mio. € und bei Verbindlichkeitspositionen in Höhe von 13,5 Mio. €, gegenüber.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist auf Grund des Veräußerungserlöses aus dem Verkauf des Transplantations- und Transfusionsdiagnostikgeschäftes einen positiven Betrag in Höhe von 22,5 Mio. € aus (Vorjahr: Abfluss -4,7 Mio. €). Die Investitionstätigkeit führte dabei zu Auszahlungen von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Insgesamt konnten daher die Investitionen des Geschäftsjahres durch die Innenfinanzierung der Gesellschaft abgedeckt werden, so dass für die Abdeckung des Finanzbedarfes für die geleistete Dividendenzahlung und Darlehenstilgungen keine externe Banken-Finanzierung herangezogen werden brauchte, vielmehr konnten die Bankverbindlichkeiten um 37,4 Mio. € zurückgeführt werden.

Biotest war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, eingegangene Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Liquidität der Gesellschaft war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Sowohl die Biotest AG als auch der Biotest Konzern haben im Jahr 2010 trotz eines sehr schwierigen Marktumfelds den Umsatz gegenüber dem Jahr 2009 steigern und die Position im Markt behaupten können. Der starke Preisdruck bei Plasmaproteinen belastete die operative Ergebnisentwicklung im Produktgeschäft. Gegen Jahresende mehrten sich die Zeichen, die auf eine mittelfristige Stabilisierung hindeuten. Dies schlug sich jedoch noch nicht in den Umsatz- und Ergebniskennzahlen nieder. Die Veräußerung des Geschäftes der Transfusions- und Transplantationsdiagnostik wurde mit einem guten Ertrag und Cashflow abgeschlossen. Die Umstellung auf das BilMoG hatte einmalige Aufwendungen zur Folge, die im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Wahlrechten herrührten.

In der Weiterentwicklung des Unternehmens hat die Obergesellschaft und der Biotest Konzern im Jahr 2010 wichtige Schritte getan. Bedeutsam für die mittel- bis langfristigen Perspektiven sind der abgeschlossene Ausbau der Plasmaprotein-Produktion in den USA sowie der dort eingeleitete Zulassungsprozess für das Immunglobulin BivigamTM. Darüber hinaus sind die Fortschritte in den Entwicklungsprojekten in den Segmenten Plasmaproteine und Biotherapeutika zu nennen.

Mit der Veräußerung des Transfusions- und Transplantationsdiagnostikgeschäftes in 2010 und dem Beschluss in 2010 zur Veräußerung der Aktivitäten des Segments Mikrobiologisches Monitoring hat Biotest die strategische Fokussierung auf das Geschäft mit Plasmaproteinen und Biotherapeutika erfolgreich umgesetzt.

Die Gesellschaft ist äußerst solide finanziert. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft von 53,2 % zum Bilanzstichtag ist komfortabel. Auch der Biotest Konzern ist ausreichend mit Fremdkapital ausgestattet und verfügt über weiteren Finanzierungsspielraum im Rahmen

der zugesagten Kreditlinien. Wir waren und sind in der Lage, das operative Geschäft und die für die Weiterentwicklung des Unternehmens bedeutsamen Projekte jederzeit mit ausreichenden Finanzmitteln zu unterlegen.

10 Forschung und Entwicklung

Innerhalb des Biotest Konzerns wird Forschung und Entwicklung im Wesentlichen von der Biotest Pharma GmbH und der Biotest AG betrieben. Die Biotest Pharma GmbH generiert dabei immaterielle Rechte und Know-how bei den aus Blutplasma gewonnenen Derivaten. An den neuen und verbesserten Präparaten und Zulassungen von bestehenden Präparaten in zusätzlichen Ländern partizipiert die Biotest AG im Rahmen des Lizenz- und Know-how-Überlassungsvertrages.

Die Biotest AG selbst forscht und entwickelt auf dem Gebiet der in ihrem Eigentum stehenden monoklonalen Antikörper (MAK) (Segment Biotherapeutika) sowie im Bereich der Mikrobiologischen Diagnostik (Segment Mikrobiologisches Monitoring).

Aus den oben dargestellten Gründen wird im Folgenden die Forschung und Entwicklung der beiden Gesellschaften insgesamt dargestellt.

Die FuE-Aktivitäten der Biotest sind darauf ausgerichtet, die Position als Anbieter hochspezifischer Produkte für Immunologie und Hämatologie auszubauen. Bei Plasmaproteinen liegt unser Fokus darauf, für unsere Produkte neue Indikationen zu erschließen und sie in der Handhabung zu verbessern, beispielsweise durch einfachere Applikationsformen. Biotest verfügt über die Kompetenzen und Ressourcen, Entwicklungsprojekte bei Plasmaproteinen von der präklinischen Phase bis zur Zulassung durch eigene Teams voranzutreiben.

Bei den monoklonalen Antikörpern ergänzen sich die Leitindikationen – schwerwiegende Autoimmun- und hämatologische Erkrankungen – mit den Anwendungsgebieten unserer Plasmaproteine. Biotest verfügt daher bereits über umfangreiche Erfahrung in diesen Indikationen und ist zudem sehr gut mit den in diesem Bereich tätigen Forschungsinstitutionen und Kliniken vernetzt.

Die ab der klinischen Phase III geplante Zusammenarbeit mit einem Entwicklungs- und Vermarktungspartner soll Biotest in die Lage versetzen, alle drei monoklonalen Antikörper mit hoher Priorität weiterzuentwickeln. Entsprechend dem Fortschritt der Entwicklung baut Biotest die eigenen Ressourcen im Segment Biotherapeutika kontinuierlich aus.

Im Segment Mikrobiologisches Monitoring werden wir bis zur rechtswirksamen Veräußerung des Segmentes weiterhin den Fokus von Forschung und Entwicklung unverändert darauf legen, Lösungen zur Steigerung von Effizienz und Sicherheit des Hygiene-Monitorings zu entwickeln. Verbesserte Testmedien zählen dazu ebenso wie die weitere Entwicklung von Automatisierungskonzepten.

Segment Plasmaproteine

Im Jahr 2010 liefen im Segment Plasmaproteine mehrere Projekte zur Entwicklung neuer Präparate beziehungsweise solche mit dem Ziel, bereits zugelassene Medikamente für weitere Indikationen zu entwickeln.

Neuentwicklungen

IgM Konzentrat: Die Phase I Prüfung wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Ziel der Studie war, Verträglichkeit und Pharmakokinetik zu untersuchen. Die Ergebnisse wurden im Dezember 2010 mit dem Paul-Ehrlich-Institut besprochen und dienen als Basis für den im Jahr 2011 geplanten Start einer Studie der Phase II in Sepsis.

Fovepta®: Die Phase-III-Studie für das in Entwicklung befindliche subkutan und intramuskulär applizierbare Hepatitis-B-Hyperimmunoglobulin für Neugeborene wurde mit 35 Patienten erfolgreich abgeschlossen. Die Einreichung des Zulassungsdossiers beim Paul-Ehrlich Institut ist für das erste Quartal 2011 geplant. Für das Präparat strebt Biotest zunächst eine Zulassung in Deutschland an, um darauf aufbauend das Produkt in auf weiteren internationalen Märkten zu vermarkten.

Weiterentwicklung bestehender Produkte

Intratect®: Im September 2010 initiierten wir die klinische Prüfung in einer 10 %igen Konzentrationslösung. Ferner hat Intratect® in einer klinischen Studie Wirksamkeit bei Patienten mit chronisch idiopathischen Schmerzsyndromen (u.a. Fibromyalgie) gezeigt. Auf dieser Datenbasis wurde eine medizin-wissenschaftliche Publikation erstellt, mit der die Erkenntnisse einem breiten Fachpublikum bekannt gemacht werden. Mit Hilfe dieser Daten können Ärzte im Einzelfall das Präparat nach sorgfältiger Abwägung aller relevanten Faktoren im Rahmen der ärztlichen Therapiefreiheit verabreichen.

Zutectra®: Die bereits für die Zulassung erhobenen klinischen Daten werden mit einer aktuell laufenden Untersuchung zur alltäglichen Anwendung des bereits zugelassenen Hepatitis-B-Hyperimmunglobulins ergänzt. Mit der in Italien erfolgreich abgeschlossenen Studie mit 70 Patienten werden die Praktikabilitäts- und Sicherheitsdaten zu Zutectra® auf eine breitere Basis gestellt, was für die sichere Anwendung in der Heimselbstbehandlung wichtig ist und die Vermarktung positiv unterstützt.

Cytotect®: In die laufende Phase-III-Studie in der Indikation „Vermeidung der Übertragung einer Cytomegalie-Virus-Infektion während der Schwangerschaft“ waren bis zum Jahresende 2010 rund 6.800 Frauen eingebunden.

Segment Biotherapeutika

Biotest plant, die Entwicklung bis zum Erreichen der klinischen Phase III aus eigener Kraft voranzutreiben. Ab dann möchten wir die Entwicklung zusammen mit global tätigen Pharma- oder Biotechpartnern weiterführen. Aus den bei Vertragsabschluss sowie während der weiteren Entwicklung erwarteten Einnahmen (Upfront- und Meilensteinzahlungen) wollen wir unseren Anteil an den weiteren Entwicklungskosten finanzieren. Unser Konzept sieht vor, dem Partner regionale Entwicklungs- und Vertriebsrechte einzuräumen. Biotest erwartet nach Eintritt in die Vermarktungsphase weitere vertriebsabhängige Lizenzeinnahmen.

Die Studien zur Entwicklung von BT-061, BT-062 und BT-063 in den jeweiligen Leitindikationen sind 2010 wie geplant vorangeschritten. Die dabei gewonnenen Ergebnisse bestätigen die bisher getroffenen Aussagen von Biotest hinsichtlich der Wirksamkeit und Verträglichkeit. Für BT-061 laufen in beiden Leitindikationen klinische Studien der Phase II, für BT-062 in der Indikation Multiples Myelom eine Studie der Phase I/IIa. Bei BT-063 wurde eine Studie der Phase I abgeschlossen.

Tabelle: Klinische Studien im Segment Biotherapeutika: Status*

Art der Studie	Studien- Nummer	Dosierung/Studien- Desgin	Geplante Zahl der Teilnehmer	Status
BT-061				
Phase I Erprobung an Gesunden Anwendung bei Probanden ab- geschlossen	961	intravenös bis 60 mg, subkutan bis 180 mg, Einfachgabe	57	Studie abge- schlossen, Endauswertung liegt vor
Phase IIa Rheumatoide Arthritis	962	intravenös bis 25 mg, subkutan bis 100 mg, Mehrfachgabe, Be- handlungsdauer sechs Wochen, placebokontrolliert	96	Studie abge- schlossen, Endauswertung liegt vor
Phase II Rheumatoide Arthritis (BT-061 + MTX**),	971	0,5 mg und 2,0 mg intravenös, 50 mg subkutan, Mehrfachgabe, Be- handlungsdauer acht Wochen, placebokontrolliert	110	Behandlung abgeschlossen, Studien in Auswertung
Phase IIb Rheumatoide Arthritis (BT-061 + MTX)	979	subkutan, Mehrfachgabe, Be- handlungsdauer 12 Wochen, placebo- kontrolliert	176	Patienten- rekrutierung läuft
Phase I/IIa Psoriasis	967	intravenös bis 20 mg, subkutan bis 25 mg, Einfachgabe, place- bokontrolliert	56	Studie abge- schlossen, Endauswertung liegt vor
Phase II Psoriasis	973	Mehrfachgabe, intra- venös und subkutan, Behandlungsdauer 8 Wochen placebokontrolliert	48	Patienten- rekrutierung abgeschlossen

BT-062				
Phase I Multiples Mye- lom	969	wiederholte Einfach- gabe, intravenös alle 21 Tage, 10-200 mg/m ²	34	Patienten- rekrutierung abgeschlossen, ein Patient wei- ter in Behand- lung
Phase I/IIa Multiples Mye- lom	975	wiederholte Mehr- fachgabe intravenös Dosisescalation ab 40 mg/m ²	60	Patienten- rekrutierung läuft
BT-063				
Phase I Erprobung an Gesunden	977	Einfachgabe, bis zu 100 mg intravenös	24	Studie abge- schlossen, Ab- schlussbericht in Bearbeitung

* Stand: 31. Dezember 2010

** MTX = Methotrexat

Bei Kongressen und anderen Veranstaltungen stellten wir die aus der Entwicklung der monoklonalen Antikörper gewonnenen Daten der Fachöffentlichkeit vor. Auf der Biotest-Website sind Informationen zu Präsentationen im Rahmen wissenschaftlicher Fachveranstaltungen abrufbar.

Für den monoklonalen Antikörper BT-061 liegen uns präklinische Daten vor, die auf ein mögliches Potenzial in der Indikation Multiple Sklerose (MS) hindeuten. Biotest hat daraufhin weitere präklinische Analysen initiiert, die darauf abzielen, die klinische Prüfung von BT-061 in der Indikation MS vorzubereiten.

Die Analysen werden in Zusammenarbeit mit führenden akademischen Arbeitsgruppen auf diesem Gebiet im Rahmen des Konsortiums „Neue Wirkstoffe für neurologische Erkrankungen“ (Neu² Konsortium) durchgeführt. Damit verbunden ist eine Förderung der Entwicklung von BT-061 in dieser Indikation über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Förderung beinhaltet auch eine mögliche klinische Phase-IIa-Studie (proof-of-concept trial).

Für BT-062 liegen uns präklinische Daten vor, die auf ein großes Potenzial in der Therapie bestimmter solider Tumoren hindeuten, für die es derzeit keine adäquate Therapieoption gibt. In weiteren präklinischen Untersuchungen identifiziert Biotest nun die für eine klinische Prüfung besonders geeigneten Tumorindikationen.

Die Gespräche mit möglichen Entwicklungs- und Vermarktungspartnern für BT-061 haben wir im Jahr 2010 auf Basis des erweiterten Spektrums klinischer Daten intensiviert. Dabei haben wir uns auf Unternehmen aus dem Kreis der weltweit tätigen Pharmaunternehmen konzentriert, die über eine besonders umfangreiche Erfahrung im Bereich Rheumatoide Arthritis verfügen.

Segment Mikrobiologisches Monitoring

Im Fokus der FuE-Aktivitäten des Jahres 2010 standen Lösungen zur Prozessverkürzung auf Basis der Polymerase Chain Reaktion (PCR), die den Zeitraum von der Probeentnahme bis zum Ergebnis verkürzen.

Der Test zum Pyrogennachweis PyroDetect wurde in 2010 zur Marktreife gebracht und stieß auf hohes Interesse, weil er in die Pharmacopoe als Alternative zum Pyrogentest in Kaninchen aufgenommen wurde.

Daneben wurde die Zertifizierung neu eingeführter Produkte forciert.

11 Mitarbeiter

Zum Jahresende beschäftigte die Gesellschaft 777 Mitarbeiter in 754 Vollzeitstellen. Damit ergibt sich ein leichter Anstieg von 9 Vollzeitstellen bei der Biotest AG, was einem Anstieg von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Organisation und Arbeitszeiten

Im September 2010 schloss Biotest mit der Vertretung der Arbeitnehmerschaft eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Langzeitkonten. Danach können tariflich beschäftigte Mitarbeiter der Biotest AG Mehrarbeit zum Teil auf ein persönliches Langzeitkonto übertragen. Die dort gesammelten Zeiten können später für unterschiedliche Zwecke als bezahlte Freizeit in Anspruch genommen werden.

Vergütung

Am 1. Juni 2010 startete die nächste Tranche des Long Term Incentive-Programms 2009/Tranche 2010 (LTIP 2010) zur erfolgsorientierten Vergütung von Führungskräften. Details zu Ausgestaltung und zu den Teilnahmekriterien sind im Anhang dargelegt.

Gemäß dem im Mai 2008 zwischen dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) geschlossenen Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ gewährt Biotest seit 2009 jedem tariflich Beschäftigten einen so genannten Demografiebetrag in Höhe von 300 Euro zuzüglich der Chemietarifförderung II in Höhe von 39 Euro pro Jahr. Eine Betriebsvereinbarung sieht vor, dass diese Beträge als Entgeltumwandlung in den „Biotest-Vorsorge-Sparplan“, einem Angebot zur betrieblichen Altersvorsorge, eingebracht werden.

Personalentwicklung

Die Aktivitäten der Personalentwicklung wurden themenbezogen intensiviert.

Für Führungskräfte und Mitarbeiter, die im Zuge der weiteren Internationalisierung vermehrt mit ausländischen Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern kommunizieren, hat Biotest in 2010 ein Workshop-Konzept Interkulturelles Management implementiert. Im Fokus steht der Erwerb einer erhöhten interkulturellen Sensibilität als Schlüsselqualifikation und Voraussetzung für erfolgreiche Abstimmungs- und Koordinationsprozesse im internationalen Zusammenhang.

Für Funktionen im Vertrieb Deutschland hat Biotest das Anforderungsprofil insbesondere im Hinblick auf die erwartete künftige Entwicklung von Märkten und Produkten analysiert und überarbeitet. Im Rahmen einer Potenzialerhebung wurden für die Vertriebsmitarbeiter mögliche Entwicklungsbedarfe analysiert. Daraus resultierende Weiterbildungsmaßnahmen werden auf den Weg gebracht.

Koordiniert durch das Zentrale Projektmanagement wurden im Jahr 2010 Projektmitarbeiter in einem Basistraining Projektmanagement geschult sowie die Level-D Zertifizierung der Internationalen Projektmanagement Vereinigung (IPMA) für Projektleiter begonnen. Dadurch wird eine weitere Harmonisierung und Optimierung des Projektmanagements innerhalb des Unternehmens gewährleistet.

Ausbildung

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2010 weiterhin in der Ausbildung engagiert. Ende 2010 gab es in der Biotest AG 26 angehende Kaufleute für Bürokommunikation, Chemikanten und Biologielaboranten sowie auch Auszubildende im technischen Bereich, die ihre Berufsausbildung absolvieren. Außerdem beschäftigten wir zwei Trainees.

Erstmals angeboten wurde im Jahr 2010 eine duale Ausbildung. Sie setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Studium an einer Hochschule sowie einer betrieblichen Ausbildung bei Biotest zusammen und läuft insgesamt drei Jahre. Absolventen erreichen den Abschluss Bachelor of Arts in der Fachrichtung International Business Administration.

Verlängerung der Vorstandsverträge

Der Aufsichtsrat verlängerte in seiner Sitzung am 11. Juni 2010 die Verträge der beiden Vorstandsmitglieder. Der Vertrag mit Prof. Dr. Gregor Schulz läuft bis zum 31. Dezember 2013, der Vertrag mit Dr. Michael Ramroth bis zum 31. Dezember 2015.

12 Grundzüge der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands fest. Sie setzt sich aus den drei Komponenten Festvergütung, variablen Teilen, die sich am Unternehmenserfolg und der persönlichen Leistung orientieren, sowie einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersversorgung umfassen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen.

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wird im Rahmen eines Long Term Incentive Programms (LTIP) festgelegt, an dem neben dem Vorstand zahlreiche weitere Führungskräfte von Biotest teilnehmen. Die Bedingungen des LTIP sind im Anhang dargestellt.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem Festgehalt und Nebenleistungen zusammen. Die Höhe orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage und Zukunftsaussicht von Biotest sowie am Vergütungsniveau im Wettbewerbsumfeld. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags festgelegt und in 13 Monatsraten ausgezahlt.

Über das Festgehalt hinaus erhalten die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen.

Beide Vorstandsmitglieder sind im Rahmen der kollektiven Unfallversicherung der Biotest AG beruflich und privat mitversichert. Die Vorstandsmitglieder erhalten einen Zuschuss zur Sozialversicherung beziehungsweise auch zur Direktversicherung.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Biotest AG sind in die konzernübergreifende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung mit Selbstbehalt) eingebunden, die Biotest für das gesamte obere Management abgeschlossen hat.

Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Dienstwagen der Oberklasse auch zur privaten Nutzung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand der Biotest AG ist darüber hinaus in die betriebliche Altersvorsorge der Biotest AG eingebunden. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten eine Einzelzusage im Rahmen der bei der Biotest AG geltenden Altersvorsorge, für die Rückstellungen gebildet werden. Die Höhe der Rückstellungen für diese Art der Altersvorsorge ist von der Anzahl der Dienstjahre, dem anrechnungsfähigen Gehalt und der geltenden Zuschuss-Staffel unter und über der Beitragsbemessungsgrenze abhängig.

Kredite oder Vorschüsse wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht gewährt.

Der erfolgsabhängige Vergütungsanteil (Tantiemen) bemisst sich nach der Erreichung von Unternehmens- sowie persönlichen Zielen. In die Ermittlung gehen das Betriebsergebnis (EBIT), der Return on Capital Employed (RoCE) sowie die Erreichung individuell festgelegter Ziele im vorausgegangenen Geschäftsjahr gewichtet ein. Die individuellen Ziele werden jährlich zwischen den Vorstandsmitgliedern und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vereinbart. Dieser legt nach Abschluss des Geschäftsjahres die Höhe der Leistungskomponente fest.

Der Wert des LTIP der Tranchen 2008, 2009 und 2010 über den Gesamtzeitraum beträgt zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2010 für alle Berechtigten der Biotest AG insgesamt 2.490 T€, davon entfallen auf Herrn Prof. Dr. Schulz 298 T€ und auf Herrn Dr. Ramroth 258 T€

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen werden grundsätzlich vertraglich zugesagte Pensionen gezahlt. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind insgesamt 2.874 T€ zurückgestellt.

13 Risiko- und Chancenbericht

Die Geschäftstätigkeit und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Biotest AG hängen zum Teil von Faktoren ab, deren Eintritt nicht immer vorhersehbar ist und nur bis zu einem gewissen Grad oder überhaupt nicht von uns beeinflusst werden kann. Daraus resultieren Risiken, die bei Eintritt nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Biotest haben können. Zugleich birgt dieser Umstand Chancen auf eine Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die besser ist als im Prognosebericht dargelegt.

Im Risikobericht beschreiben wir die Risiken, denen Biotest AG als solche sowie auf Ebene der Segmente ausgesetzt ist. Wir legen dar, wie das Unternehmen diesen Risiken begegnet, wie sie kontrolliert und gemanagt werden. Des Weiteren geben wir für die dargestellten Einzelrisiken jeweils eine Einschätzung des Vorstands zur Eintrittswahrscheinlichkeit an.

Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft

Sowohl die Biotest AG als auch der Biotest Konzern ist aus Sicht des Vorstands derzeit keinen Risiken ausgesetzt, die über das untrennbar mit dem Geschäft verbundene Maß hinausgehen. Sämtliche wesentlichen Risiken werden kontinuierlich beobachtet; sofern möglich und sinnvoll, wurde eine entsprechende Absicherung eventueller finanzieller Folgen vorgenommen. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche die wirtschaftliche Stabilität der Biotest Gruppe gefährden könnten.

Risikostrategie

Die Risikopolitik bei der Biotest AG ist in die Konzernstrategie eingebettet. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer gemeinsamen Risikostrategie festgelegt, dass das Unternehmen kontrolliert Risiken eingeht, wenn dadurch die Perspektive auf ein dauerhaft ertragreiches Wachstum geschaffen wird. Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und seinen Wert dauerhaft und systematisch zu steigern.

Risikomanagement und -controlling

Die Gesellschaft erfasst und bewertet systematisch die operativen und strategischen Risiken. Alle Risiken von wesentlicher Tragweite und hinreichender Eintrittswahrscheinlichkeit werden engmaschig kontrolliert.

Unser EDV-gestütztes Risikomanagement-System erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Prozesse im Risikomanagement sind detailliert dokumentiert, die entsprechenden Dokumente sind im Risikomanagement-System hinterlegt.

Wesentliche Gefährdungspotenziale sind Element der monatlichen internen Berichterstattung. Alle sechs Monate erfasst ein Risikomanagement-Komitee den aktuellen Stand der Risikolage in allen Segmenten und erstellt einen detaillierten Risikobericht an den Vorstand. Dieser umfasst folgende Risikofelder: Marktrisiken, Prozess- und Produktionsrisiken, Finanzrisiken, Personalrisiken und Organisationsrisiken.

In der Zeit zwischen den Sitzungen des Risikomanagement-Komitees informieren die Segmentverantwortlichen den Vorstand im Rahmen der Vorstandssitzungen über die aktuelle Risikosituation innerhalb ihres Verantwortungsbereichs. Ändert sich die Risikolage ad hoc, so wird der Vorstand bei Bedarf kurzfristig und direkt darüber in Kenntnis gesetzt.

Jeder Mitarbeiter bei Biotest muss sich – im Rahmen der jeweils übertragenen Verantwortung – risikobewusst verhalten. Verantwortlich für Kontrolle und Steuerung der Risiken sind die jeweiligen Führungskräfte. Innerhalb der Gruppe gibt es etwa 60 Risikomelder, die sämtliche potenzielle Risiken abdecken. Für alle Risikomelder gelten verbindliche Grundsätze zum Umgang mit Risiken.

Standards und Abläufe im Risikomanagement und -controlling werden durch die interne Revision regelmäßig auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft. Das letzte Audit fand 2009 statt.

Um die finanziellen Folgen von Haftungsrisiken und Elementarschäden zu begrenzen, hat Biotest Versicherungen abgeschlossen. Wir kontrollieren regelmäßig, ob der Umfang des Versicherungsschutzes angemessen ist und passen ihn gegebenenfalls an.

Internes Kontrollsystem

Die Biotest AG hat ein internes Kontrollsystem etabliert, das alle wesentlichen Geschäftsprozesse in der Biotest AG und sämtlichen Tochtergesellschaften umfasst. Die einschlägigen Richtlinien sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst.

Die Erstellung wichtiger Verträge folgt einem fest definierten Prozess, in dem verschiedene Kontrollstufen enthalten sind. Dazu gehören das Vier-Augen-Prinzip sowie technische Kontrollen.

Die Prozesse bei Biotest sind nach ISO 9001 zertifiziert.

Die Leiter der Konzerngesellschaften können Geschäfte mit einem wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage oder die Risikosituation des Konzerns nur mit Zustimmung der Unternehmensleitung abschließen. Die interne Revision von Biotest prüft Geschäftsprozesse in allen Segmenten und Beteiligungsgesellschaften. Ihre Befugnisse, Pflichten und Stellung im Konzern sind in der Revisionsrichtlinie festgelegt. Die Prüfung folgt einem Jahres-Revisionsplan, der durch den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beschlossen wird. Die Revision berichtet dem Vorstand und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses ausführlich. Der Wirtschaftsprüfer erhält überdies zeitnah alle Revisionsberichte.

Interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme der Rechnungslegungsprozesse

Die Gesellschaft hat ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem etabliert, das alle wesentlichen Geschäftsprozesse in der Biotest AG und in sämtlichen Tochtergesellschaften umfasst. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird. Die einschlägigen Richtlinien sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst, das allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Ziel des implementierten Risikomanagement-Systems ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die der Regelkonformität des Jahresabschlusses der Biotest AG sowie des Konzernabschlusses entgegenstehen könnten. Ferner werden erkannte Risiken begrenzt, sofern notwendig durch Hinzuziehung externer Spezialisten. Schließlich dient das Risikomanagement-System der Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft und auf den Konzernabschluss sowie der Abbildung dieser Risiken.

Die Rechnungslegung der Biotest AG und aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach festen Termin- und Ablaufplänen, in denen alle notwendigen Aktivitäten detailliert festgeschrieben sind.

Die Erstellung des Jahresabschlusses der Biotest AG erfolgt mithilfe audierter Systeme. Die Gesellschaft ist organisatorisch in einzelne Geschäfts- und Zentralbereiche gegliedert. Die Rechnungslegung bei der Biotest AG erfolgt soweit möglich dezentral durch Nebenbuchhaltungen, die in die Prozesse in den zuständigen Geschäfts- und Zentralbereichen integriert sind. Die finanzspezifischen Nebenbuchhaltungen (Debitoren, Kreditoren, Anlagenbuchhaltung), die Buchführung der Bankkonten sowie die Hauptbuchführung und –organisation sind dem Zentralbereich Finanzen zugeordnet. Die Hauptbuchhaltung nimmt die erforderlichen Abschlussbuchungen und Abschlussmaßnahmen auf Ebene des Hauptbuchs vor.

Die Gesellschaften erfassen die Daten für die Konzernrechnungslegung in einem einheitlichen, detaillierten Berichtswesen (Reporting Package), über die sich die zuständigen Abteilungen für Finanzen und Controlling monatlich abstimmen. Sämtliche Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, eventuelle Differenzen in Konsolidierungsprozessen werden analysiert und sofern erforderlich korrigiert. Das den Vorgaben der IAS/IFRS (International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards) entsprechende Handbuch der Rechnungslegung der Biotest AG ist für alle Gesellschaften der Gruppe verbindlich und deckt alle für Biotest relevanten IFRS ab. Das Handbuch wird ständig an Änderungen der IFRS angepasst. Alle für die Rechnungslegung Verantwortlichen (Finanzleiter) werden hierzu kontinuierlich informiert und geschult.

Als IT-System für die Rechnungslegung nutzt die Biotest AG das System SAP R/3. Die im Rahmen des Erstellungsprozesses für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss durchzuführenden Maßnahmen unterliegen systemseitigen sowie manuellen Kontrollen. Soll-Ist-Vergleiche sowie die Analyse von Veränderungen in Bilanz- und GuV-Posten sind weitere Kontrollen auf Ebene der Monatsabschlüsse der Obergesellschaft und des Konzerns.

Vertrauliche Daten und Dokumente sind vor dem Zugriff unberechtigter Personen geschützt. Dies gilt für die rechnungslegungsbezogenen EDV-Systeme (Zugriffsberechtigungen, Passwörter, Verschlüsselungen) sowie für sämtliche Gebäude (Zugangskontrolle, Zugangsrechte).

Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften und der Konzernabschluss werden durch externe Prüfer geprüft beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die interne Revision prüft Geschäftsprozesse in allen Segmenten und Beteiligungsgesellschaften. Ihre Befugnisse, Pflichten und Stellung im Konzern sind in der Revisionsrichtlinie festgelegt. Die Prüfung folgt einem Jahres-Revisionsplan, der durch den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beschlossen wird. Die einzelnen Prüfungsergebnisse werden dem Vorstand zeitnah vorgelegt. Die Revision berichtet darüber hinaus dem Vorstand viermal jährlich und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses einmal jährlich ausführlich.

Risikomanagement-System in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Gesellschaft nutzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen. Der Abschluss entsprechender Kontrakte erfolgt unter Berücksichtigung der definierten Risikolimits.

Darstellung der wesentlichen Risikokategorien

Die nachstehend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir gegenwärtig als unwesentlich betrachten, können den Geschäftsbetrieb beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Aus der Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt sind, lässt sich keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts ableiten.

Umfeldrisiken und Branchenrisiken

- Konjunkturrisiken

Den Folgen einer tief greifenden und lang anhaltenden Rezession könnte sich die Biotest AG nicht dauerhaft entziehen, wenn auch der unmittelbare Effekt begrenzt ist. Das Risiko möglicher Umsatzrückgänge ergibt sich aus einer eventuell geringeren Nachfrage und/oder einem steigenden Druck seitens der Abnehmer, die Preise zu senken. Ein weiterer potenzieller dämpfender Effekt besteht darin, dass Biotest gezwungen sein könnte, die Belieferung einzelner Märkte zu reduzieren oder einzustellen.

Dies könnte der Fall sein, wenn keine ausreichende Absicherung gegen den Ausfall entsprechender Forderungen möglich ist, oder diese nur zu deutlich verschlechterten Konditionen zu erreichen wäre. Wenn die gesamtwirtschaftliche Lage eines Landes sich so sehr verschlechtert, dass gravierende Auswirkungen auf dessen Zahlungsfähigkeit sowie auf das dortige Gesundheitssystem zu befürchten sind, könnte Biotest Lieferungen in solche Länder zur Risikoreduzierung einstellen müssen.

Die Konjunkturrisiken sehen wir angesichts des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds unverändert als erhöht an und beobachten die Entwicklung genau.

- Absatzmarktrisiken

Absatzmarktrisiken setzen sich aus Preis-, Mengen-, Substitutions- und Forderungsausfallrisiken zusammen. Das Risiko weiterer Preisrückgänge bei Plasmaproteinen hat sich aufgrund der bereits eingesetzten Trendwende in der Angebotsentwicklung sowie der unverändert steigenden Nachfrage vermindert. Durch die Erschließung weiterer internationaler Märkte und durch den Abschluss längerfristiger Lieferverträge senken wir das Risiko kurzfristiger Schwankungen von Absatzmenge und der Preise. Dennoch bergen insbesondere einzelne Ausschreibungsgeschäfte im Segment Plasmaproteine das Risiko, dass die absetzbare Menge niedriger ist als geplant.

Das Verhältnis zwischen den weltweit eingesetzten plasmatischen und rekombinanten Gerinnungsfaktoren ist nach unseren Beobachtungen stabil, sodass wir die Substitutionsrisiken für gering erachten.

Das Forderungsausfallrisiko ist angesichts der teilweise in Frage gestellten Zahlungsfähigkeit von Unternehmen und Staaten in einigen Regionen weiterhin erhöht. Biotest beobachtet die Entwicklung der Forderungen und ergreift gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoabsenkung.

- **Beschaffungsmarktrisiken**

In allen operativen Segmenten benötigen wir in der Produktion spezielle Rohstoffe. Sollte es hier zu einer Verknappung oder wesentlichen Verteuerung kommen, besteht die Gefahr, dass die Produktions- und Lieferfähigkeit von Biotest eingeschränkt sein könnte. Biotest hat für die Belieferung mit Ausgangsstoffen für die Produktion langfristige Verträge geschlossen und bezieht die Rohstoffe zu großen Teilen aus eigenen Quellen. Deshalb ist das Beschaffungsmarktrisiko aus unserer Sicht derzeit sehr begrenzt.

Politische Risiken

Einen Teil des Umsatzes im Segment Plasmaproteine erzielt Biotest über Ausschreibungsgeschäfte. Diese unterliegen in bestimmten Ländern einer hohen politischen Beeinflussbarkeit, was sich in Einzelfällen zuungunsten von Biotest auswirken könnte. Da Biotest in diesem Marktbereich sehr risikobewusst agiert, ist diese Gefahr überschaubar.

Biotest unterhält Beziehungen zu Unternehmen weltweit. Eine Destabilisierung der Lage in einzelnen Ländern kann unter ungünstigen Umständen die Geschäftsbeziehungen und Geschäftsaussichten beeinträchtigen. Dasselbe gilt für den Fall, dass internationale Sanktionen gegen einzelne Länder verhängt werden.

In einigen Ländern Osteuropas oder Südamerikas kann eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage das politische und wirtschaftliche System destabilisieren. Mögliche Auswirkungen wären Devisenexportbeschränkungen, Import- oder Exportverbote, wodurch die Geschäftsbeziehungen zwischen Biotest und den meist staatlichen Einrichtungen in solchen Ländern gefährdet würden. Biotest beobachtet sämtliche politischen Risiken genau und kontinuierlich. Die im Falle eines Eintritts möglicherweise resultierenden wirtschaftlichen Folgen sind aus unserer Sicht überschaubar.

Unternehmensstrategische Risiken

- **Risiken in Forschung und Entwicklung**

Neue Arzneimittel müssen bis zur Zulassung und Markteinführung mehrere klinische Tests durchlaufen, wobei das Risiko besteht, dass sich eine zuvor vermutete therapeutische Wirkung nicht bestätigt. Außerdem lässt sich die Höhe der Investitionen in die Entwicklung nicht exakt vorhersagen – es können unerwartet Mehrkosten auftreten. Diese können auch entstehen als Folge der gesetzlichen Neuerung in Deutschland, wonach neue Arzneimittel schon im Zulassungsverfahren ihre bessere Wirksamkeit nachweisen müssen.

Anhand von Meilensteinplänen überwachen wir ständig den Entwicklungsfortschritt der Projekte. In regelmäßigen Zwischenanalysen werten wir die aus der präklinischen und klinischen Entwicklung neu gewonnenen Daten aus und schaffen so eine verlässliche Grundlage für Entscheidungen zum weiteren Projektverlauf.

Leistungswirtschaftliche Risiken

- Prozess- und Produktionsrisiken

Unter Prozess- und Produktionsrisiken verstehen wir die Beeinträchtigung einer effizienten, umweltfreundlichen Leistungserstellung durch ineffiziente Strukturen und Produktionsabläufe sowie durch Elementarschäden. Personalrisiken in der Produktion resultieren aus einem möglichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlverhalten von Mitarbeitern, das etwa die Effizienz oder die Sicherheit in der Produktion negativ beeinflusst.

Wir beobachten und analysieren die Prozesse in der Produktion ständig, um möglicherweise entstehenden Risiken frühzeitig entgegenzutreten. Die Abläufe in der Produktion sind über Arbeitsanweisungen jedem damit befassten Mitarbeiter bekannt. Durch umfassende und genau dokumentierte Standards und Arbeitsanweisungen sowie die regelmäßige Schulung unserer Mitarbeiter begegnen wir möglichen Risiken. Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf den Bereich Hygiene. Aktuell sehen wir in diesem Bereich kein erhöhtes Risiko.

- Risiken aus Lieferantenbeziehungen

Es besteht das Risiko, dass einzelne Geschäfts- oder Kooperationspartner ihren Verpflichtungen nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder bestehende Verträge kündigen. Außerdem unterliegen wir dem Risiko, für mögliche Pflichtverletzungen unserer Partner einstehen zu müssen. Aufgrund der in der Regel langjährigen Geschäftsbeziehung und des intensiven Dialogs, den wir mit unseren Zulieferern pflegen, halten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken für sehr gering.

- Risiken in Bezug auf den Rohstoff Plasma

Es besteht das Restrisiko, dass Plasma in die Produktion gelangt, das durch derzeit bekannte, aber unentdeckt gebliebene oder bislang unbekannte Bakterien, Viren oder Prionen verunreinigt ist. Das könnte zu einer Belastung der Endprodukte führen. Mögliche Folgen wären, dass Behörden den Rückruf einzelner Chargen aus dem Markt anordnen beziehungsweise die Zulassung einschränken oder aufheben. Daneben könnte eine Verunreinigung mit bislang unbekannten Bakterien, Viren oder Prionen dazu führen, dass die Produktion von Medikamenten auf Plasmabasis durch den Gesetzgeber schärfer reguliert wird.

Die von Biotest eingesetzten Testverfahren entsprechen dem neuesten Stand der Wissenschaft und erkennen zuverlässig derzeit bekannte sowie unbekannte Bakterien und Viren. Im Herstellungsverfahren sind mehrere Schritte zur Virusinaktivierung beziehungsweise Virusabreicherung enthalten. Eine Belastung der Endprodukte kann daher weitestgehend ausgeschlossen werden.

- Compliance

Im Wettbewerb um Lieferaufträge sowie bei der Beschaffung besteht grundsätzlich ein Korruptionsrisiko. Mitarbeiter der Biotest Gruppe könnten durch Vorteilsgewährung oder Vorteilsnahme in unzulässiger Weise Einfluss auf die jeweilige Auftragsvergabe nehmen. Biotest begegnet diesem Risiko durch verschiedene Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung.

Die Leiter der Konzerngesellschaften können Geschäfte mit einem wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage oder die Risikosituation des Konzerns nur mit Zustimmung der Unternehmensleitung abschließen.

- Weitere Personalrisiken

Weitere Risiken bestehen darin, dass Biotest nicht in der Lage sein könnte, Mitarbeiter in Schlüsselpositionen an sich zu binden beziehungsweise entsprechende Positionen mit geeigneten Kandidaten zu besetzen. Diesem Risiko begegnen wir durch ständige und gezielte Weiterbildung der Mitarbeiter, attraktive Ausbildungsprogramme sowie eine leistungsorientierte Vergütung von Fach- und Führungskräften.

- Informationstechnische Risiken

Ein Großteil der Produktions- und sonstigen Geschäftsprozesse bei Biotest läuft IT-gestützt ab. Die Sicherheit der eingesetzten Technik hat daher für uns höchste Priorität. Das gilt sowohl im Hinblick auf die Stabilität der Systeme und entsprechende Rückfall-Lösungen als auch auf einen möglichen unberechtigten Zugriff Dritter und auf mögliche Angriffe aus dem Internet. Die Produktion und die Verwaltung arbeiten mit voneinander getrennten IT-Netzen. Biotest entwickelt die entsprechenden Sicherheitssysteme kontinuierlich weiter. Der ordnungsgemäße Umgang mit Systemen und Daten ist in Arbeitsanweisungen umfassend geregelt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Währungsrisiken

Finanzwirtschaftliche Risiken können auch aus der unerwarteten Kündigung von Kreditlinien oder aus plötzlich steigenden Darlehenszinsen resultieren. Biotest hat für einen großen Teil der Fremdkapitalfinanzierung langfristige Verträge abgeschlossen. Weiterhin stehen den Verkäufen in US\$ in erheblichem Umfang Einkäufe in derselben Währung gegenüber. Das Risiko aus finanzwirtschaftlichen Faktoren ist in den Augen des Vorstands überschaubar.

Die Gesellschaft begegnet Währungsrisiken, soweit sinnvoll, durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Massive Wertverluste einzelner Währungen würden allerdings trotz dieser Maßnahmen nicht ohne Folgen für das Konzernergebnis bleiben. Aus diesem Grund überwachen wir mögliche Währungsrisiken kontinuierlich und treffen wo möglich weitere Absicherungen.

Sonstige Risiken

- Risiken durch Neben- oder Wechselwirkungen

Bei bereits zugelassenen Medikamenten können sich unerwartet stärkere oder bislang unbekannte Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Mitteln herausstellen. Nicht sachgerechte Handhabung, Lagerung oder Anwendung unserer Präparate kann ebenfalls erhebliche negative Auswirkungen bei Abnehmern und Patienten zur Folge haben. Die in solchen Fällen von den Behörden zu treffenden Maßnahmen reichen von der Anordnung eines Rückrufs einzelner Chargen bis hin zur Einschränkung oder Aufhebung der Zulassung. Nebenwirkungen, Wechselwirkungen oder Qualitätsmängel können außerdem die Reputation von Biotest beeinträchtigen. Durch einen intensiven Dialog mit Kliniken und den betreffenden Facharztpraxen stellen wir sicher, frühzeitig über mögliche neu bekannt gewordene Neben- und Wechselwirkungen informiert zu sein.

- Risiken aus laufenden Verfahren und Steuerrisiken

Die Steuerbescheide der Biotest AG für die Jahre 2004 bis 2008 unterliegen dem Vorbehalt der steuerlichen Nachprüfung. Die aus der Betriebsprüfung 1999 bis 2003 feststehenden Nachforderungen sind im Jahresabschluss der Gesellschaft abgebildet.

Chancen

Biotest betrachtet Chancen und Risiken im Rahmen eines ganzheitlichen Managementansatzes. Eine kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung von Absatzmärkten und regulatorischer Rahmenbedingungen ermöglicht es uns, frühzeitig Chancen zu erkennen. Dafür verantwortlich sind die Leiter der Segmente, die bei dieser Aufgabe von Mitarbeitern aus dem jeweiligen Segment und den Zentralabteilungen unterstützt werden.

Die jeweilige Chancenlage ist Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand. Ändert sich die Chancenlage so, dass rasches Handeln sinnvoll wäre, wird der Vorstand bei Bedarf kurzfristig und direkt darüber in Kenntnis gesetzt.

Biotest evaluiert identifizierte Chancen umfassend und entscheidet auf Basis der Ergebnisse über mögliche Investitionen. Zur Prüfung werden unter anderem Discounted-Cashflow-Verfahren sowie der Vergleich mehrerer Szenarien herangezogen. Darüber hinaus berücksichtigen wir mögliche Risiken; außerdem muss das Vorhaben in die strategische Ausrichtung des Segments und der Gruppe passen.

- Chancen aus Entwicklung der Rahmenbedingungen

Erkenntnisse hinsichtlich weiterer Indikationen für Immunglobuline könnten zusätzliche Vermarktungspotenziale für die Produkte von Biotest eröffnen. Erweiterte Indikationsfelder könnten auch aus verbesserten beziehungsweise breiter eingesetzten Diagnoseverfahren resultieren, die dazu führen, dass durch die Gabe von Immunglobulinen potenziell therapierbare Erkrankungen besser entdeckt werden.

Verschiedene Beobachtungen deuten darauf hin, dass Hämophilie-Kranke häufiger Hemmkörper (Inhibitoren) bilden, wenn sie mit rekombinanten Gerinnungsfaktoren behandelt werden. Sollten sich diese Erkenntnisse erhärten, könnte dies die Marktposition plasmabasierter Gerinnungsfaktoren verbessern.

- Chancen aus der Unternehmensstrategie

Die Entwicklung monoklonaler Antikörper bietet die Chance auf Umsatz und Ertrag über das erwartete Maß hinaus. Dazu könnte zum Beispiel der Einsatz in weiteren Indikationen beitragen.

- Leistungswirtschaftliche Chancen

Die geplante Vernetzung der Produktionsstandorte Dreieich und Boca Raton könnte die Effizienz in der Plasmaproteinfertigung steigern und einen positiven Effekt auf die Kostensituation bei Biotest haben.

Biotest hat in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau von Ressourcen und Know-how in den Bereichen Arzneimittelentwicklung und -zulassung investiert. Gleichzeitig haben wir uns die Vorteile einer überschaubaren Einheit – kurze Wege, schnelle Entscheidungen – bewahrt. Wenn es uns gelingt, die aus dieser Kombination resultierenden Potenziale zu realisieren, könnten wir vor allem Forschungs- und Entwicklungsprojekte schneller und kostengünstiger vorantreiben.

14 Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Erwartungen und Planungen des Vorstands bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Biotest AG und des Biotest Konzerns basieren auf Annahmen, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Die Planungen sind jedoch, ebenso wie sämtliche Aussagen zur zukünftigen Entwicklung, naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Entwicklung des Marktumfelds oder der Segmente von Biotest kann deutlich von den unterstellten Entwicklungen abweichen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Entwicklung des Konzerns

Die Gesellschaft geht davon aus, im laufenden und im kommenden Geschäftsjahr die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fortsetzen zu können. Wir wollen den Umsatz weiter steigern und nach dem Rückgang im Jahr 2010 auch beim Ergebnis wieder auf einen Wachstumskurs einschwenken. Die Aktionäre sollen über eine verlässliche Dividendenpolitik an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt werden.

Das Marktumfeld bei Plasmaproteinen wird im Jahr 2011 weiterhin herausfordernd bleiben, die mittelfristigen Perspektiven stellen sich aber insgesamt günstiger dar als noch vor einem Jahr. Unser weiter geschärftes strategisches Profil wird sich in Verbindung mit der soliden Finanzierungsstruktur förderlich auf die weitere Entwicklung von Biotest auswirken.

Ausrichtung der Gesellschaft sowie des Biotest Konzerns in den Geschäftsjahren 2011 und 2012

Die strategische Grundausrichtung der Biotest Gruppe wird sich aus heutiger Sicht im laufenden und im darauf folgenden Geschäftsjahr in den Segmenten Plasmaproteine und Biotechnika nicht wesentlich ändern. Biotest wird weiter daran arbeiten, die Position als Anbieter verträglicher und wirksamer Arzneimittel zur Therapie und Prophylaxe hämatologischer und immunologischer Erkrankungen auszubauen. Mit dem beabsichtigten Verkauf des Segmentes Mikrobiologisches Monitoring wird Biotest sich ausschließlich auf das Geschäft mit Plasmaproteinen und der Entwicklung der monoklonalen Antikörper bis zur Marktreife fokussieren.

Entwicklung des Marktumfelds

- Allgemein

Die Finanzlage der Staaten und der öffentlich getragenen Gesundheitssysteme werden angespannt bleiben, in einzelnen Ländern erscheint eine weitere Verschärfung möglich. Der Druck, Ausgaben zu senken beziehungsweise sie zumindest nicht weiter steigen zu lassen, wird für die Akteure im Gesundheitswesen hoch bleiben. Angesichts dessen sind weitere Maßnahmen zur Kostendämpfung zu erwarten.

- Marktumfeld Plasmaproteine

Die Nachfrage nach Immunglobulinen wird sich 2011 und 2012 nach unserer Erwartung entsprechend des langfristigen Trends entwickeln und pro Jahr um etwa 4 % bis 6 % zunehmen. Bei plasmabasierten Gerinnungsfaktoren rechnen wir mit einer Zunahme des Weltmarktvolumens um etwa 2 % pro Jahr, im Hinblick auf Albumin liegt unserer Planung die Annahme eines weitgehend stabilen Marktvolumens zugrunde.

Beim Angebot rechnen wir mit einer weiteren Entspannung, die sich mittelfristig stabilisierend auf das Preisniveau bei Gerinnungsfaktoren und Immunglobulinen auswirken dürfte. Wir gehen davon aus, dass die 2011 im Jahresdurchschnitt realisierten Preise über dem Niveau des Jahres 2010 liegen und im Jahr 2012 nochmals zulegen werden.

- Marktumfeld Biotherapeutika

Wir gehen unverändert davon aus, dass alle drei monoklonalen Antikörper von Biotest im Falle einer Zulassung in ihrer jeweiligen Leitindikation eine Therapieoption repräsentieren werden, die sich deutlich von anderen zugelassenen Ansätzen unterscheidet.

- Marktumfeld Mikrobiologisches Monitoring

Die Reinheitsüberwachung von Luft und Oberflächen unterliegt strengen behördlichen Standards, so dass der Einsatz dieser Produkte nur im vergleichsweise geringen Umfang starken konjunkturellen Einflüssen unterliegt. Die Unternehmen werden nach unserer Erwartung verstärkt nach Lösungen Ausschau halten, mit denen sie ihr Hygiene-Monitoring effizienter gestalten können.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage der Biotest AG

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft das Ziel, den Umsatz, ohne das Segment Mikrobiologisches Monitoring, um etwa 4 % gegenüber dem Niveau des Jahres 2010 zu steigern. Für das folgende Jahr 2012 wird ein Umsatzwachstum erwartet, das geringfügig höher als 2011 liegt. Die Steigerungsrate beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit soll in 2011 und 2012 des Umsatzzuwachses in etwa entsprechen. In diesem Ziel sind mögliche Erträge aus einem Lizenzvertrag oder einer anderen vereinbarten Projektbeteiligung im Segment Biotherapeutika nicht enthalten. Ferner werden bei der Aussage zur zukünftigen Ertragslage keine Erträge aus dem beabsichtigten Verkauf des Segmentes Mikrobiologisches Monitoring berücksichtigt.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage der Biotest Gruppe

Die Gesellschaft ist bestrebt, die ausgewogene Finanzierungsstruktur – sowohl im Hinblick auf das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital als auch von kurzfristiger zu langfristiger Kreditfinanzierung – in den Jahren 2011 und 2012 beizubehalten.

Mit der Veräußerung des Segmentes Mikrobiologisches Monitoring werden der Gesellschaft im nennenswerten Umfang Finanzmittel zufließen.

Für das Jahr 2011 sind Investitionen im Biotest Konzern im Volumen von 35 Mio. € vorgesehen, für 2012 ist ein vergleichbares Investitionsvolumen geplant. Größtes Einzelprojekt ist die Erweiterung von Anlagen zur Abfüllung und Verpackung der Plasmaproteinprodukte in Dreieich.

Wir gehen davon aus, diese Investitionen im Konzern zu Teilen aus dem operativen Cashflow des Konzerns zu finanzieren und werden für die darüber hinausgehende Summe Fremdkapital in Anspruch nehmen. Die bestehenden Kreditvereinbarungen geben dafür den nötigen Spielraum.

Für die Obergesellschaft Biotest AG gehen wir davon aus, dass die Investitionen der Gesellschaft auf Grund des Cashzuflusses aus der beabsichtigten Veräußerung des Segmentes Mikrobiologisches Monitoring vollständig innenfinanziert werden können.

Erwartete Entwicklung in den Segmenten

- Plasmaproteine

Für die Jahre 2011 und 2012 erwarten wir eine Steigerung bei Umsatz und Ergebnis im Geschäft mit Plasmaproteinen. Sowohl die ausgeweiteten Produktionskapazitäten als auch die erwartete positive Entwicklung des Preisniveaus werden ihren Beitrag dazu leisten. Der Ausbau der Verpackungskapazitäten in Dreieich wird voraussichtlich 2013 abgeschlossen sein.

Bei dem Entwicklungsprojekt IgM-Konzentrat will Biotest im Jahr 2011 die klinische Phase-II-Studie zur Entwicklung des Präparates in der Indikation Sepsis starten.

- Biotherapeutika

Fortgang der Entwicklung

Im laufenden und im folgenden Geschäftsjahr werden wir die Entwicklungsprojekte im Segment weiter vorantreiben. Im Fokus werden dabei unverändert die Leitindikationen stehen, die identifizierten Upside-Indikationen (insbesondere Multiple Sklerose bei BT-061 und Solide Tumoren bei BT-062) werden wir ebenfalls weiterverfolgen.

Basierend auf den vielversprechenden Daten aus der Monotherapie in der Leitindikation Multiples Myelom wird Biotest gemäß dem Entwicklungsplan im dritten Quartal 2011 eine Kombinationsstudie für BT-062 einreichen.

Sonstiges

Die Gespräche über eine Kooperation bei der weiteren Entwicklung von BT-061 nach der klinischen Phase II werden 2011 in die finale Phase gehen. Wir gehen aus heutiger Sicht davon aus, bis zum Ende des Jahres eine Vereinbarung geschlossen zu haben.

Unverändert legt Biotest höchsten Wert auf eine Vereinbarung, die dem Potenzial der monoklonalen Antikörper vollends gerecht wird, und sieht sich in den komplexen Verhandlungen nicht unter Zeitdruck.

Die Anlage zur Herstellung monoklonaler Antikörper bei der BPC wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte durch die zuständigen deutschen Behörden inspiziert werden. Eine erfolgreiche Inspektion ist die Voraussetzung, um in der Anlage hergestellte Chargen von BT-061 für die klinische Prüfung nach Deutschland liefern zu können. Bis Ende 2011 soll der technische Transfer des Produktionsprozess für BT-062 zur BPC angelaufen sein.

15 Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2011 hat die Biotest AG sämtliche Anteile an der brasilianischen Gesellschaft Marcos Pedrilson Produtos Hospitalares Ltda. erworben. Das Unternehmen mit Sitz in Sao Paulo war vorheriger Vertriebspartner von Biotest und Inhaber von Zulassungen von Biotest-Präparaten im brasilianischen Markt. Die im Rahmen eines Share Deals erworbene Gesellschaft unterhält ein Vertriebsbüro in Rio de Janeiro sowie ein Qualitätslabor und ein Lager nahe des Flughafens von Sao Paulo.

Des Weiteren hat die Biotest AG mit Kaufvertrag vom 18. Februar 2011 ihre Anteile an der Viro-Immun Labor-Diagnostica GmbH veräußert.

16 Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung gemäß § 289a HGB

Die Biotest AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Grundlage für die Führungs-, Entscheidungs- und Kontrollmechanismen bildet – neben den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen – die Satzung der Gesellschaft. Die Erklärung gemäß § 289a HGB steht in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.biotest.de) zum Download bereit.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Biotest AG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG steht in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.biotest.de) zum Download bereit. Auf der Biotest-Internetseite können neben dieser aktuellen auch frühere Fassungen der Entsprechenserklärung eingesehen und heruntergeladen werden.

Der Corporate Governance Bericht ist im aktuellen Geschäftsbericht 2010 veröffentlicht.

17 Erläuterungen zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches

Das gezeichnete Kapital der Biotest AG beträgt satzungsgemäß 30.025.152 Euro. Es ist eingeteilt in 6.595.242 Stück-Stammaktien sowie 5.133.333 Stück-Vorzugsaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber, Vorzugsaktien gewähren kein Stimmrecht. Die OGEL GmbH hat uns per Mitteilung vom 12. Februar 2008 angezeigt, dass sie 50,03 % der Stammaktien der Biotest AG hält. Die Gesellschaft wird von Dr. Cathrin Schleussner, Mitglied des Aufsichtsrats der Biotest AG, kontrolliert. Die Kreissparkasse Biberach hat uns per Mitteilung angezeigt, dass der Stimmrechtsanteil am 20. Januar 2007 24,36 % betragen hat.

Darüber hinaus sind dem Vorstand keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach Maßgabe der §§ 84 und 85 AktG sowie § 7 Abs. 2 der Satzung bestellt und abberufen. Jede Satzungsänderung bedarf gem. § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 133 AktG). Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 27 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

Nach näherer Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 7. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG auf den Inhaber lautende Stammaktien und/oder auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals von 30.025.152,00 Euro zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung gilt bis zum 5. Mai 2015, die Gesellschaft hat von ihr bisher keinen Gebrauch gemacht. Eine zuvor bestehende Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2009 wurde aufgehoben.

Mit Beschluss derselben Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 5. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig insgesamt um bis zu 3.742.487,04 Euro (dies entspricht 1.461.909 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Von dieser Ermächtigung wurde bisher noch kein Gebrauch gemacht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juli 2009 Genussrechte im Nennbetrag von bis zu 50.000 T € auszugeben. Von dieser Genehmigung wurde im Geschäftsjahr 2005 in Höhe

von 10.000 T € Gebrauch gemacht. Am 25. November 2005 hat die Gesellschaft eine Genussrechtsvereinbarung mit einer Laufzeit von sieben Jahren über 10.000 T € abgeschlossen, die am 5. Dezember 2005 unter Abzug eines Disagios von 3,4 % zur Auszahlung kam. Es handelt sich dabei um ein nachrangiges, endfälliges Darlehen, dessen Verzinsung aus einer variablen und einer fixen Komponente besteht. Die variable Komponente ist abhängig von Finanzkennzahlen des Unternehmens.

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der Biotest AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel (Change of Control) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns. Die Konsortialkreditvereinbarung gesteht den Gläubigerbanken bei einem Kontrollwechsel bei der Biotest AG oder der Biotest Pharmaceuticals Corp. das Recht auf Kündigung der Vereinbarung zu, sofern ihnen durch den Kontrollwechsel eine Fortsetzung des Vertrages unzumutbar erscheint.

Die Genussrechtsvereinbarung über ein endfälliges Darlehen im Nennbetrag von 10.000 T € sieht die Möglichkeit einer außerordentlichen Kündigung durch die Gläubiger vor. In einem solchen Fall wäre der gesamte Betrag sofort fällig und zudem eine Vorfälligkeitsentschädigung zu leisten.

Eine Ergänzungsvereinbarung zum Vorstandsvertrag für beide Vorstandsmitglieder enthält eine Abfindungsregelung, die im Fall wirksam wird, dass der Vorstandsvertrag infolge einer näher definierten Change of Control vorzeitig beendet wird. Die Abfindung umfasst die feste Vergütung bis zum Ende der Laufzeit und ist maximal auf das Dreifache der jährlichen Festvergütung begrenzt. Hinzu kommen anteilige Tantiemen, die auf Basis des Durchschnittsbetrags der vorangegangenen zwei Geschäftsjahre zuzüglich einer Vergütung für den Nutzungswert des gewährten Dienstwagens ermittelt werden. Neben diesen Ansprüchen umfasst die Abfindung zusätzlich das Zweifache der jährlichen Festvergütung, soweit die Abfindung bezüglich der Festvergütung insgesamt nicht das Dreifache der jährlichen Festvergütung übersteigt.

Der Anspruch entsteht nicht, wenn die Beendigung des Vorstandsvertrags auf Kündigung aus wichtigem Grund, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit beruht oder das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung das 60. respektive 62. Lebensjahr bereits vollendet hat oder im Zusammenhang mit dem Change of Control von dritter Seite Zuwendungen oder Wertvorteile erhält.

Dreieich, den 9. März 2011

Biotest AG

**Versicherung des Vorstands
entsprechend §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Dreieich, den 9. März 2011

Biotest Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Dr. Gregor Schulz
(Vorsitzender)

Dr. Michael Ramroth

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Biotest Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hommel
Wirtschaftsprüferin

Gottron
Wirtschaftsprüfer